



STIFTUNGSLEBEN

Mitarbeitermagazin der Max Aicher Stiftung

STIFTUNG

Vielfalt in der Stiftung

Angela Aicher über den Wert eines Familienunternehmens, soziales Engagement und vieles mehr

IMMOBILIEN

RUNDUM NEU

Das RUNDUM – Bad Reichenhall eröffnet Ende des Jahres

STAHL

Dreharbeiten bei LSW

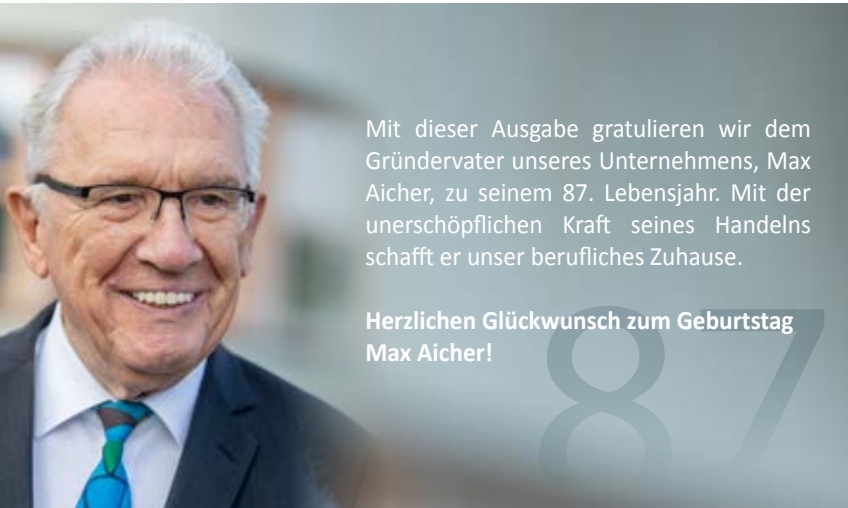
Werbekampagne für neues BMW Modell bei Lech-Stahlwerken

BILDUNG

Akademie BGL

Wie Covid-19 das Führungsverhalten in Unternehmen nachhaltig verändert





Mit dieser Ausgabe gratulieren wir dem Gründervater unseres Unternehmens, Max Aicher, zu seinem 87. Lebensjahr. Mit der unerschöpflichen Kraft seines Handelns schafft er unser berufliches Zuhause.

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
Max Aicher!**

87



SEITE 4

Dreharbeiten bei LSW

Werbekampagne für neues BMW Modell bei Lech-Stahlwerken

SEITE 2

Herzlichen Glückwunsch

87 und voller Elan

EDITORIAL

Was zeichnet den Betrieb Max Aicher aus? Das Streben nach partnerschaftlicher Zusammenarbeit als Menschen, die wir alle sind, durch handeln, Entschlossenheit – nicht wagemutig aber mutig genug, um Verantwortung zu übernehmen. Für uns selbst sowie für alle Menschen und Sachwerte. Sie zu beschützen, bestmöglich, mit all uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Es werden neue Wege gesucht, innovative Lösungen gefunden und Visionen realisiert, um auch in den kommenden 87 Jahren einen Weg für eine gemeinsame Zukunft im Hause Max Aicher zu bereiten.

Wir haben den Mut uns immer wieder selbst kritisch zu betrachten und zu prüfen. Vor allem aber haben wir den Mut zum aktiven Handeln

Ihre

Angela Aicher

Angela Aicher





SEITE 48

RUNDUM NEU

Das RUNDUM – Bad Reichenhall eröffnet Ende des Jahres



SEITE 24

Akademie BGL

Wie Covid-19 das Führungsverhalten in Unternehmen nachhaltig verändert

INHALT

Max Aicher – 87 und voller Elan	2	Baufortschritt Sonnenfeld Freilassing	44
Dreharbeiten bei LSW	4	Das RUNDUM – Bad Reichenhall	48
Vielfalt in der Max Aicher Stiftung	14	Gewerbepark Max Aicher	52
Das neue Intranet	22	SAH – Verstärkung einer Tunneldecke	56
Mit dem richtigen Kurs auf gutem Kurs	24	Neues Betonstahlprüfzentrum bei LSW	58
Neue Website für Bildungsbereich	30	Schlusswort	65
1 Jahr Blended Learning	32		



Herzlichen Glückwunsch

87 und voller Elan

Über die Jahre wird mit dem Namen Max Aicher vielerlei assoziiert. Manche verbinden mit ihm fachmännische Kompetenz, wie die Schaffung hochwertiger Produkte, das Arbeiten mit intelligenter industrieller Verfahren und die Sicherung einer aufstrebenden Zukunft. Andere sehen soziale Kompetenzen im Vordergrund, wie Kundenorientierung, Exzellenz, nachhaltige Wertschöpfung, Integrität und Teamgeist. Vor allem jedoch steht der Name für ein Unternehmen mit einer unnachahmlichen 97-jährigen Erfolgsgeschichte – Tendenz steigend. Seit fast sechs Jahrzehnten leitet Max Aicher das gleichnamige Firmenkonglomerat und ist weiter-

hin in der Unternehmensführung aktiv. Von einem mittelständischen Bauunternehmen entwickelte er den von seinem Vater übernommenen Betrieb in Freilassing zu einer Unternehmensgruppe mit über 4.600 Mitarbeitenden. Daneben unterstützt Max Aicher zahlreiche karitative und sportliche Aktivitäten in der Region, setzt sich unter anderem mit seinen Herzensprojekten viel im Kultur-, Bildungs- und Immobilienbereich ein. Um sein Lebenswerk zu sichern brachte er 2014 seine Anteile als Alleineigentümer der Unternehmensgruppe in eine nach ihm benannte Familienstiftung ein. Als „Checkpoint“ möge man meinen –

denn Max Aicher ist weiterhin voller Ideen, Tatendrang und Schaffenslust. Daran erinnert nicht zuletzt sein persönliches Motto: „Unternehmen kommt nicht von Unterlassen.“

Heuer feierte Max Aicher sein 87. Lebensjahr. Von Entschleunigung ist nichts zu spüren. Im Gegenteil: Trotz seines stolzen Alters ist er fast täglich in seiner Firma anzutreffen. Mit großer Durchsetzungskraft, einer mitreißenden Energie und klaren Vision realisiert er Ideen, von denen er überzeugt ist. Mögen noch viele weitere Jahre und Ideen Max Aicher begleiten. Wir wünschen alles Gute und weiterhin viel Antrieb! ■







A W A K E N T H E D A R E

BMW Motorrad dreht Werbekampagne
für neues Modell bei Lech-Stahlwerken



DEVIL





Unter dem Motto „Awaken the Daredevil“ (Erwecke den Draufgänger) steht die Film- und Fotokampagne für die neue dynamische Roadster-Maschine „S 1000 R“ von BMW Motorrad.

Die von BMW beauftragte Produktionsfirma trat im Sommer 2020 an LSW heran, mit der Aufgabe das neue Motorrad, das zum sogenannten Seg-

ment der „Naked Bikes“ gehört, in einem kraftvollen und urgewaltigen Setting zu positionieren. Der industrielle Charme des LSW Werksgeländes bot hierbei den perfekten Ort für die Realisierung der Vorstellungen von BMW.

LSW-Vertriebsgeschäftsführer Jochen Henze zeigte sich von der Idee sofort begeistert: „Nicht nur das optische Setting

eines modernen Stahlwerks passt ausgezeichnet zu einem kraftvollen Motorrad. Besonders der nachhaltige Produktionskreislauf für ein bayerisches Premiumprodukt aus unserem Stahl, der über die Weiterverarbeitung bei Schmieden zu Kurbelwellen und anderen Komponenten bei BMW sprichwörtlich seine Heimat findet, zeigt sich hier auf spektakuläre Weise.“



Für einen mehrtägigen Filmdreh mit Fotoshooting dieser Dimension galt es in der Umsetzung vor Ort natürlich einiges zu beachten. Neben der akribischen Auswahl der genauen Drehorte und einem exakten Zeitplan, galt es weitere Besonderheiten zu berücksichtigen:

Da es sich um einen Prototyp des Motorrads handelte, mussten die Dreh-

arbeiten unter strengster Geheimhaltung stattfinden. Gleichzeitig galten höchste Sicherheitsvorkehrungen, da die Produktion bei LSW in vollem Gange war und absolut niemand gefährdet werden durfte, wenn Motorrad und Kamerafahrzeug mit bis zu 150 km/h durch die kurzzeitig abgesperrten Produktionsbereiche fahren. Als wäre das nicht genug, galt es natürlich auch,

jederzeit die strengen Corona-Sicherheitsauflagen zu erfüllen.

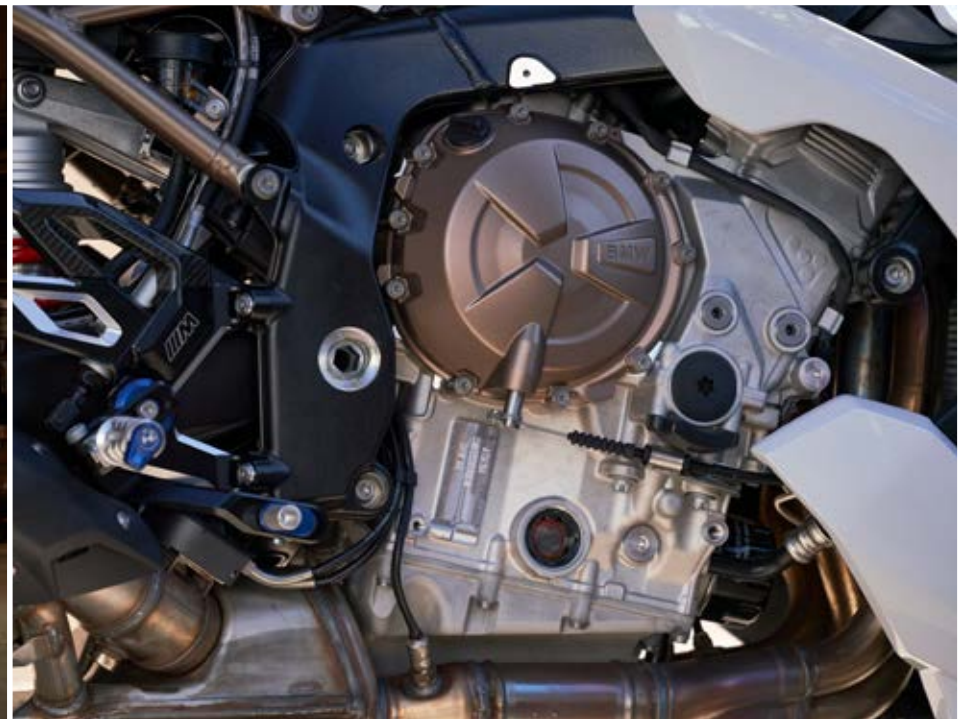
„Am Ende verlief alles reibungslos. Das war nur möglich dank der Flexibilität und tatkräftigen Unterstützung aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen – hierfür nochmals vielen herzlichen Dank an den Projektkoordinator, Hr. Mangliers, sowie das gesamte Team“, so Jochen Henze.





Den fertigen Film, sowie Produktfotos und Infos zur „S 1000 R“ finden Sie auf der Homepage von BMW Motorrad und den entsprechenden Social Media Kanälen.













Vielfalt in der Max Aicher Stiftung

Angela Aicher über den Wert eines Familienunternehmens, soziales Engagement und Vertrauen in Zeiten der Krise

Im Jahr 2024 feiert das Unternehmen Max Aicher nicht nur sein hundertjähriges Bestehen, sondern auch – oder viel wichtiger – die Tatsache, dass es seit 100 Jahren familiengeführt ist.

Familienunternehmen – ein aus der Alltagssprache entlehnter Terminus, der streng genommen keine rechtliche Form eines Betriebes darstellt. Interpretiert wird der Begriff in unterschiedlichster Weise. Für die einen wird ein Unternehmen zu einem Familienunternehmen, wenn die Gründer*innen beginnen, nicht nur sich selbst als Einzelpersonen zu sehen, sondern ihre Familie als Ganzes der Eigentümerrolle einzuverleiben und damit für die künftige Entwicklung als Mitverantwortliche heranzuziehen. Für andere tritt der Fall ein, wenn sich eine Wirtschaftsorganisation im Eigentum einer Familie befindet und diese deshalb einen bestimmenden unternehmerischen Einfluss auf die Entwicklung des Betriebes nehmen kann. Für die Familie Aicher ist ein Unternehmen dann ein Familienunternehmen, wenn es sich seiner Gesamtverantwortung nicht nur gegenüber der Belegschaft, sondern auch der Gesellschaft und der Umwelt bewusst ist: Die strukturelle Kopplung von Familie und Unternehmen werden wechselseitig als Ressource gebraucht. Eigene, unternehmerische Freiheiten werden konsequent

genutzt, um neue Lösungen und Innovationen für gesellschaftliche Herausforderungen und die Zukunftsfähigkeit des Betriebes zu generieren.

Die Unternehmerfamilie Aicher

Max Aicher hat viele Leitsprüche, die ihn antreiben. Ein viel zitiertes unter diesen ist: „Unternehmen kommt nicht von Unterlassen.“ Diesem Motto folgend bringen sich ebenfalls seine Frau Evelyne, sowie seine Töchter Carolin und Angela Aicher mit ins Unternehmensgeschehen ein. Dazu zählen nicht nur Aufgaben in der Verwaltung von Liegenschaften, sondern auch die aktive Beteiligung bei wichtigen Projekten. Bevor der Schritt gefasst wurde, in die Stahl Branche einzusteigen, sah sich Evelyne gemeinsam mit Max Aicher ein Jahr lang Stahlwerke in Europa an. Sie beschäftigten sich mit dem Gedanken, auch ein Stahlwerk zu betreiben. Die Wahl fiel auf das in Konkurs geratene Stahlwerk Annahütte. Auch heute ist Evelyne bei Herzensprojekten Max Aichers stark involviert. Unter anderem setzt sie sich bei der Neuausrichtung des ehemaligen Panorama Hotels in Bad Reichenhall, das als „Das RUNDUM“ neu eröffnet wird, ein. Carolin Aicher ist Geschäftsführerin des Autopark Riems und Sportparkmanagerin. Außerdem übernimmt sie Aufgaben in der Verwaltung in der Max Aicher Zentrale.

Schließlich hat das Unternehmen mit Angela Aicher einen vierten, bedeutenden Pfeiler. Angela Aicher ist eine Frau mit vielen unternehmerischen Gesichtern, Aufgaben und Engagement. Eine Tausendsasserin, die sich mit vollen Kräften für das Unternehmen Max Aicher engagiert: Neben ehrenamtlichen und sozialen Projekten ist sie Unternehmenssprecherin und ihr obliegt die Leitung des Marketing & Information-Offices, kurz MIO. Es wird keine externe Agentur mehr beschäftigt. Alle Marketingaktivitäten werden im eigenen Unternehmen durchgeführt. Dazu gehören die Bereiche Produktion, Film & Videoschnitt, Fotografie, Grafikdesign, Presse und Werbung. Neben einer fundierten Ausbildung im Bereich Mediendesign hat jedes Teammitglied zusätzlich seinen eigenen Schwerpunkt und Unternehmensbereich, den es abdeckt. Bei sechs Geschäftsbereichen und mehr als vierzig Tochterunternehmen keine leichte Aufgabe. Es ist dem Betrieb jedoch wichtig, die Aufsicht über alle Tochterunternehmen zu haben und eine einheitliche Linie zu wahren. Sämtliche Geschäftsunterlagen und Werbematerialien werden im Haus konzipiert und erstellt. Darüber hinaus erstellt das Team das von Angela Aicher ins Leben gerufene Mitarbeitermagazin „Stiftungsleben.“ Zweimal jährlich – im März und September – erscheint das Medium der Max Aicher Stiftung. Wie ein Logbuch bietet



Angela Aicher
(CIO / Kommunikation / CMO)
Max Aicher Stiftung

es einen Querschnitt der Projekte, die das Unternehmen von Jahr zu Jahr abschließt. Eine Bühne bekommen auch besondere Leistungen, Ehrungen, Jubiläen wie gemeinnützige Aktivitäten. Jedem Mitarbeitenden wird unternehmens- sowie auch weltweit ermöglicht zu erfahren, was im Unternehmens – Pardon, Stiftungsleben – so geschieht. Eine regionale Druckerei unterstützt das MIO. Vorher war Angela Aicher 17 Jahre lang für die IT im Hause verantwort-

lich. Mit der Gründung der Max Aicher Stiftung wurde sie außerdem stellvertretend für den Familienrat in den Stiftungsrat berufen.

Soziales Engagement des Familienunternehmens

Eine Untersuchung der Stiftung Familienunternehmen ergab, dass von den 2,7 Mio. wirtschaftsaktiven Unternehmen Deutschlands 91 % Familienunternehmen sind. Anders

gesagt: Familienunternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Dieser Rolle ist man sich im Betrieb bewusst. Daher ist es nicht verwunderlich, dass von Familienunternehmen ein gesellschaftlicher Mehrwert erwartet wird. Dieser Forderung wird das Unternehmen Max Aicher mehr als gerecht. Ein kleiner Ausschnitt einiger Exempel, wie sich das Unternehmen seiner Corporate Social Responsibility stellt:



Das Familienunternehmen – Familie Aicher an einem Tisch

Betrieblicher Kindergarten

Das HAUS FÜR KINDER ist der erste Betriebskindergarten im Raum Berchtesgadener Land. Das Stahlwerk Anahütte übernimmt mit dem HAUS FÜR KINDER eine Vorreiterrolle in Gemeinde und Landkreis, wenn es darum geht, Beruf und Familie zu vereinen.

Arbeit und Gesundheit – Hand in Hand

Max Aicher mahnt stets: „Die Gesundheit ist das Wichtigste im Leben.“ Die Diskussion um „Work and Life Balance“, betriebliches Gesundheitsmanagement und auch um die Verantwortung des Arbeitgebenden gegenüber den Arbeitnehmenden wird größer. Mit dem Sportpark Freilassing bietet das Unternehmen eine betrieb-

liche Gesundheitsförderung an. Durch Bewegung erreicht man nicht nur geografische Destinationen, sondern auch wirtschaftlich signifikante Ziele:

- Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden
- Senkung des Krankenstandes
- Verbesserung des Arbeitsklimas
- Erhöhung der Produktivität

Familie Aicher ist bildungsfördernd

Vor 14 Jahren wurde die Akademie Berchtesgadener Land gegründet. Sie ist eine überbetriebliche Weiterbildungsstätte, steht offen für Mitarbeitende von Unternehmen aller Branchen und bietet diesen eine praxisnahe Weiterbildung auf Hochschulniveau. Die angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen nutzt das Un-

ternehmen Max Aicher auch für die eigenen Beschäftigten sowie für die Qualifizierung von Auszubildenden. Mit dem Max Aicher Bildungszentrum für Integration wird seit 2015 die Inklusion von Zugewanderten in die Gesellschaft unterstützt. Unter dem Motto „Fit für Deutschland“ haben sie die Chance, neben dem Besuch von Sprachkursen und Vorbereitungsklassen für den Pflichtschulabschluss, Spezialschulungen zu belegen, um Kompetenzen für das Leben in der neuen Heimat zu erhalten. Zu den bildungsfördernden Initiativen zählt der Betrieb auch seine Förder- und Kooperationsprojekte mit Schulen, wie dem Schülerforschungszentrum, bei dem Max Aicher Gründungsmitglied ist.



Bündnis Jugend in Arbeit: (v.l.n.r.) Silvio Gödickmeier (Bündnissprecher), Markus Hiebl (Bürgermeister der Stadt Freilassing), Angela Aicher (Stellv. Bündnissprecherin)

Ehrenamtliche Tätigkeiten Angela Aichers

Bündnis Jugend in Arbeit

Die Jugendlichen von heute sind die Arbeitenden von morgen. Sie sind es, die die Wirtschaft formen und tragen werden. Ermöglicht man ihnen einen erfolgreichen Arbeitseinstieg, ist es ein Gewinn für alle. Nicht nur aus wirtschaftlicher, sondern allen voran aus menschlicher Sicht. Diese Überzeugung teilt auch Angela Aicher, welche seit mehr als zehn Jahren Mitglied ist und sich für die Jugendlichen der Region engagiert.

KONTAKT Freilassing

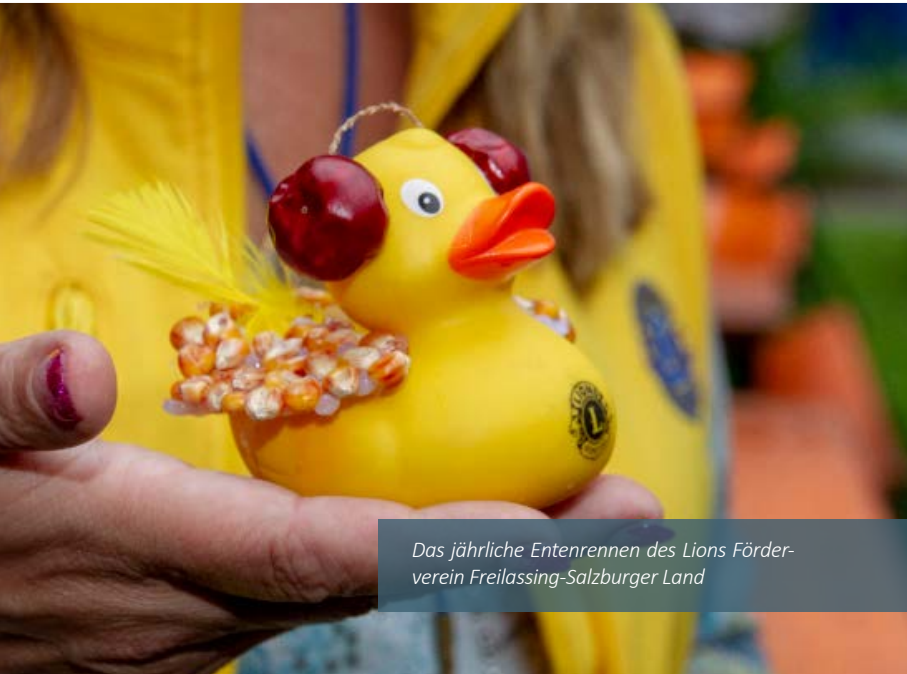
Im KONTAKT befinden sich unter einem Dach: Stadtteilbüro, Freiwilligen Agentur, Bürgertreff, Grundbildungskurs, Ämterlotsen, Kinder- und Jugendbüro, Jugendtreff, Mehrgenerationenhaus und viele weitere Projekte. Seit der Geburtsstunde ist Angela Aicher Gründungsmitglied. Der Verein setzt sich für die Verbesserung der Lebenswelt der Bürger*innen in Freilassing ein, fördert, fordert und stärkt bürgerschaftliches Engagement und gibt der Begegnung von jungen und älteren Mitmenschen Raum.

WIFO Freilassing

Das Wirtschaftsforum Freilassing e.V. (WIFO) ist ein Forum für alle Branchen. Es bietet eine Plattform für gemeinsame Aktivitäten und Aktionen und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Freilassing nachhaltig. Mehr als 170 Betriebe sind Mitglied und profitieren von den Vorteilen des Netzwerks. Angela Aicher ist Teil des WIFO-Teams und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Organisation.



Betriebskindergarten „Das Haus für Kinder“



Das jährliche Entenrennen des Lions Förderverein Freilassing-Salzbürger Land



Platzierung	Euro in	Schö
1	1428	87
2	1209	14
3	953	145
4	1174	195
5	1334	263
6	524	142
7	1004	
8		

Arbeiten im Rahmen des Ehrenamts bei dem Lions Club Freilassing-Salzbürger Land

„Wir helfen“, ist das Motto der Lions auf der ganzen Welt. Auch der Lions Club Freilassing-Salzbürger Land möchte einen Dienst an der Gesellschaft tun und packt deshalb an. Und zwar in erster Linie „mit eigener Hände-Arbeit.“ „Wo wir gebraucht werden und wo unser Einsatz benötigt wird, sind wir da. Das ist eine menschliche Grundeinstellung – und kein Versuchsgedanke.“ So zählt es zu den Zielen der Lions, bei denen auch Angela Aicher Mitglied ist, die Grundsätze eines guten Staatswesens und Bürgersinns zu fördern, aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft zu sein und der Gemeinschaft zu helfen, ohne persönlichen oder materiellen Nutzen zu erwarten. Im Vordergrund steht es, Mitmenschen zu helfen, indem den Unglücklichen Trost spendet, den Schwachen Tatkraft gegeben und den Bedürftigen

mit wirtschaftlichen Mitteln beigegeben wird.

Freilassinger Entenrennen

Unter dem Motto „Wir helfen der Region“ veranstaltet der Lions Förderverein Freilassing-Salzbürger Land in Zusammenarbeit mit dem Surfischer e. V. Freilassing jedes Jahr das Freilassinger-Entenrennen.

3.000 Euro für eine Herzessache

Mit seinem Charity Kabarett „Alle machen. Keiner tut was“, vom 16.02.2019, generierte der Münchner Kabarettist Christian Springer einen Gesamterlös von 3.000 Euro für seinen gemeinnützigen Verein Orienthelfer (e. V.). Der Vorstellungabend wurde von dem Lions Förderverein Freilassing-Salzbürger Land veranstaltet.

Ohne Vertrauen ist alles nichts.

Eine Umfrage der Bertelsmann-Stiftung zeigt, dass Familienunternehmen

zu dem Unternehmenstypen gehören, mit dem der Großteil der Deutschen verantwortungsvolles Unternehmertum assoziiert (circa 69 %). Familienunternehmen handeln mit hoher Souveränität. Das Verantwortungsvolle Handeln wird mit der Wertschöpfung des eigenen Unternehmens verbunden. Man weiß um die strategische Bedeutung von Fachkräften in den eigenen Reihen und den Kompetenzen der Belegschaft Bescheid, orientiert sich an der Zufriedenheit der Kundschaft und setzt sich für eine gemeinsame Zukunft ein. Vertrauen von Seiten der Belegschaft ist wichtig. Wichtig ist jedoch auch, Vertrauen in die Mitarbeitenden zu haben: „[...] man bekommt das Vertrauen, das man den Mitarbeitern schenkt, auch wieder zurück. Ohne Vertrauen geht es nicht. Denn man kann nicht alles selbst bewältigen“, weiß Max Aicher. Vertrauen hat die Max Aicher-Belegschaft auch darin, dass sie nicht um



Ehrenamtliche Tätigkeiten im Kontakt Freilassing

ihren Arbeitsplatz zittern muss: Seit 1972 musste kein einziger Mitarbeitender entlassen werden. Auch nicht, als die Wirtschaft ins Schwanken kam, wie es 2009 der Fall war oder aktuell durch die Corona-Pandemie. Durch die breite Aufstellung der Aktivitäten ist das Unternehmen Max Aicher besser aufgestellt als manch andere Un-

ternehmen: So spüre man zwar den Einbruch im Automobilssektor, könne diese Verluste aber durch ein anhaltend gutes Geschäft im Bereich Bau und Baustahl ausgleichen. Überall wo es nötig und möglich ist werden Kosten gespart, was für einige Tochterbetriebe mit der Kurzarbeit einhergeht. Angela Aicher weiß: „In Krisensitua-

tionen unterscheidet sich ein Familienunternehmen von einem anderen Betrieb nämlich darin, nicht zu fragen, wie viele Mitarbeitende abgebaut werden müssen, um in den schwarzen Zahlen zu sein, sondern was getan werden kann, um möglichst viele Mitarbeitende zu halten. Daran wird auch Corona nichts ändern.“ ■



Charity-Event: Angela Aicher zusammen mit Kabarettist Christian Springer



ALLES AUS EINER HAND

So lautet das Erfolgsgeheimnis von Max Aicher. Durch die **geschlossene, unternehmensinterne Produktionskette** ist es möglich, die Energieversorgung der Stahlwerke mit Schrott zu sichern. Die Stahlwerke wiederum stellen Gewinde- und Betonstahl für den Bausektor her. Und der Bausektor realisiert die Projekte der Immobilienabteilung. Die geschäftlichen Aktivitäten sind in den vielen Jahren immer weiter gewachsen und wurden **stets nach positiven Synergieeffekten** ausgerichtet.

Die Geschäftsfelder der Max Aicher Stiftung im Einzelnen:
BAU · IMMOBILIEN · STAHL · UMWELT · FREIZEIT · BILDUNG



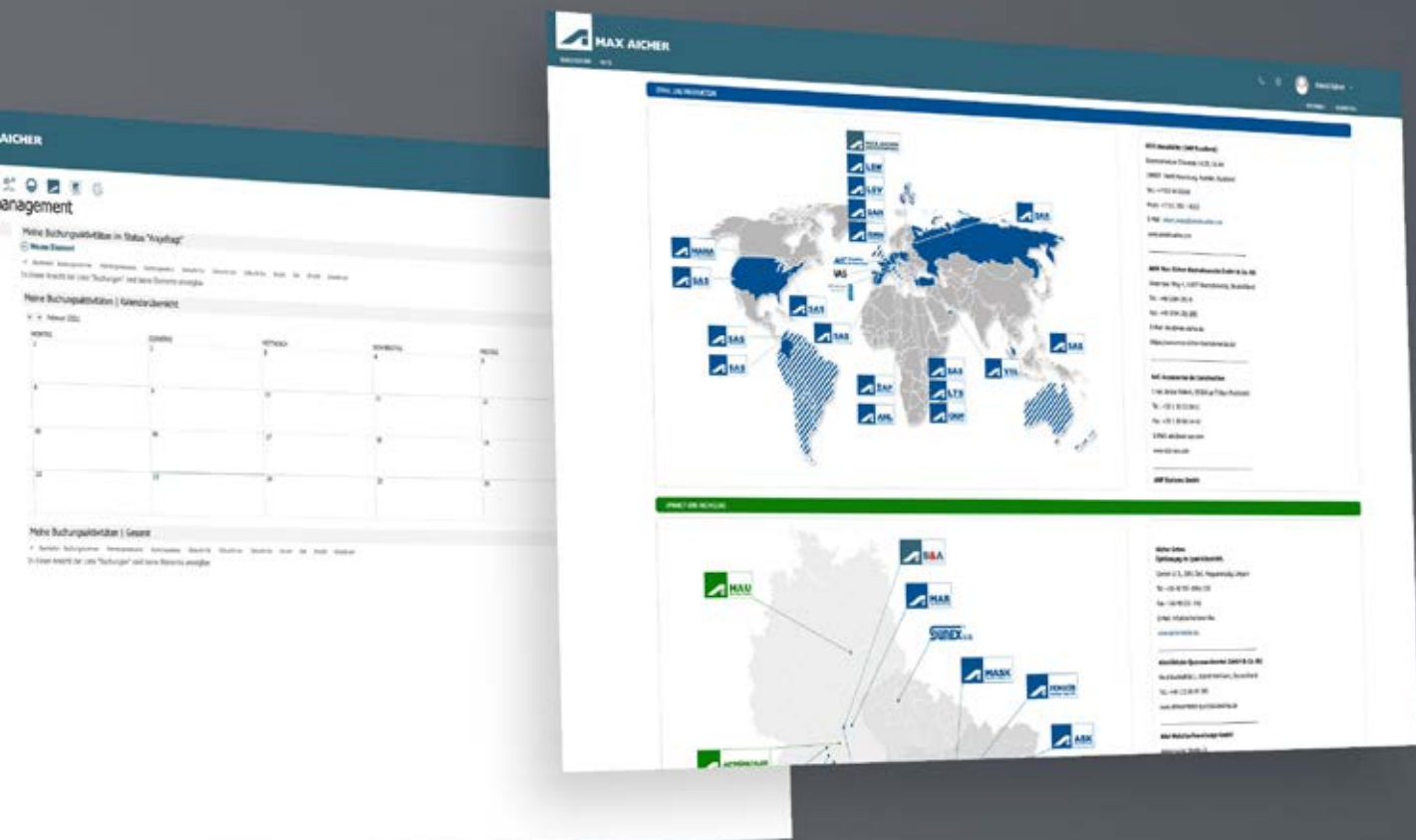


Im Januar diesen Jahres konnte das neue Intranet des Standortes Freilassing online geschaltet werden. Den Mitarbeitenden der MAF, sowie alle angebotenen Firmen erhielten dadurch eine moderne Informationsplattform mit zahlreichen nützlichen Tools und vielem mehr.

Das moderne und nutzerfreundliche Design legt besonderen Wert auf

Übersichtlichkeit und kurze Wege. Durch die gute Zusammenarbeit der IT- und Marketingabteilung konnte der Nutzen und die optische Gestaltung gemeinsam erarbeitet und finalisiert werden. Dabei standen beide Abteilungen im regelmäßigen Austausch miteinander, sowie mit dem externen Partner Corner4, welcher die Basisumsetzung programmierte.

Den Mitarbeitenden wird nun täglich beim Öffnen des Browserfensters ein Überblick über aktuelle Themen im Unternehmen dargestellt. Ob es sich um die Vorstellung neuer Mitarbeitenden handelt, um News aus den einzelnen Unternehmensbereichen, Infos aus der Personalabteilung sowie Unterlagen zum Thema Datenschutz – auf einen Blick erhält man einen Querschnitt aller aktuellen Themen.



Das neue Intranet der MAF

Informationen und nützliche Tools

Hierbei findet eine einfache Unterteilung in Globale und lokale, standortabhängige News statt. Die Inhalte der Meldungen werden von dem Marketingbüro MIO der Max Aicher Stiftung redaktionell und visuell betreut.

Ein weiteres Highlight ist die Einbindung nützlicher Tools und Webapplikationen. So ist es nun z.B. möglich IT-Equipment oder Poolfahrzeuge digital zu buchen

und das Ressourcen-Management somit einfach und unkompliziert zu gestalten. Auch der Freigabeprozess erfolgt völlig digital über das Intranet. Ebenfalls wird ein Projektportal zur Ablage und Organisation von Projektdaten, mit der Möglichkeit zum internen und externen Zugriff, bereitgestellt. Essentielle Tools wie ein globales Adressbuch und die Bereitstellung diverser Bildergalerien sind natürlich mit an Bord.

Das Intranet befindet sich stetig in Bewegung und im Wachstum, sodass auch künftig weitere interessante Bereiche entstehen werden und den Mitarbeitenden der Zugang zu neuen Features und Applikationen ermöglicht wird. Dazu können auch Sie beitragen – wir freuen uns auf die Zusendung Ihrer Ideen und Vorschläge unter: mio@max-aicher.de



“A crisis is a terrible thing to waste.”

Mit dem richtigen Kurs auf gutem Kurs durch die Pandemie – Akademie Berchtesgadener Land

Das Zitat des Stanford-Ökonomen Paul Romer bringt die zwei Seiten einer Krise für die Unternehmensseite auf den Punkt: Man soll auf die Veränderung reagieren und ebenso realisieren, dass diese Veränderung Chancen birgt.

Die Pandemie ändert viel. Es ist unwahrscheinlich, dass Unternehmen an deren Ende genau dort weitermachen werden, wo sie vor Corona aufhörten. In solch unvorhergesehenen Krisensituationen stehen Unternehmen vor gänzlich neuen Rahmenbedingungen. Führungskräfte benötigen flexible Bewältigungsstrategien und ein hohes Maß an Souveränität, um auch gestärkt aus der Krise zu kommen. Von ihnen wie auch anderen Entscheidungsträger*innen wird Leadership, eine klare Kurssetzung, Sicherheit wie auch eine hohe Verantwortung erwartet, obwohl dies in einer Situation, die nicht selbst beherrschbar ist und deren Auswirkungen nicht abschätzbar sind, eine große Herausforderung darstellt.

Diese „Spielregeln“ gelten vor allem in der Corona-Pandemie. Die Akademie Berchtesgadener Land setzt es sich zum Ziel, Führungskräfte an der Hand zu nehmen und ihnen die richtigen Werkzeuge für die Bewältigung der Krise mit auf den Weg zu geben.

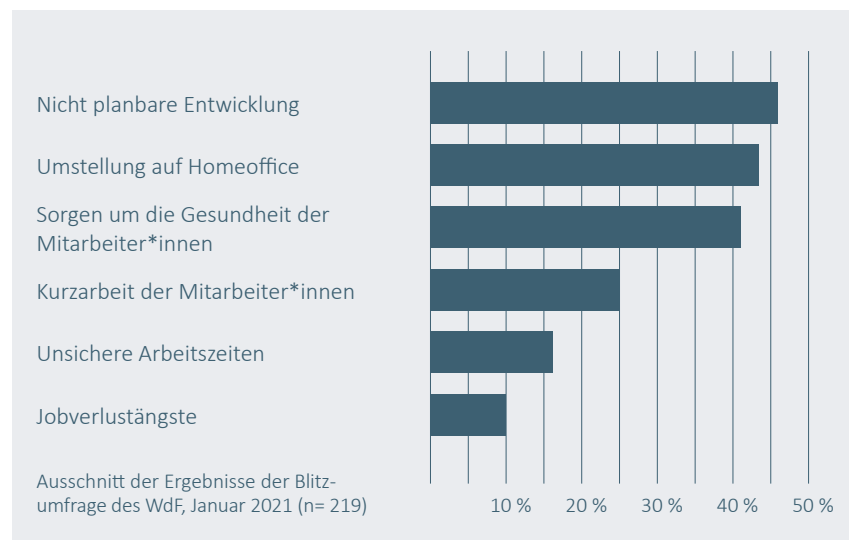
Covid-19 verändert das Führungsverhalten in Unternehmen nachhaltig

Für Führungskräfte stellt die Corona-Situation eine besondere Herausforderung dar: Eingespielte Verhaltensmuster und Hierarchien verlieren an Bedeutung, wohingegen das Führen auf Basis von Vertrauen und Anerkennung zu mehr Loyalität führt und für Leadership steht. Von Führungskräften wird gefordert, die Belegschaft trotz Distanz zu motivieren, zu stabilisieren und als Vorbild zu fungieren. Nach Ansicht von Bettina Oestreich (Geschäftsführerin Akademie BGL) und Susanne Rosenegger

(TeamChiemsee) sind folgende sechs Schlüsselkompetenzen wichtig, um eine Krise zu bewältigen: Deutliche Worte sprechen, Sicherheit bieten, Vorbildfunktion erfüllen, Chancen sehen, ein offenes Ohr haben und Nähe trotz Distanz wahren. (Grafik auf S. 27)

Eine empirische Studie des Personaldienstleisters Hays in Kooperation mit dem Marktforschungsinstitut Rheingold befragte im Sommer 2020 rund 750 Führungskräfte zu den Veränderungen des Führungsstils aufgrund der Corona-Pandemie. Die Ergebnisse zeigten, dass 70 % der Proband*innen darüber klagten,

Welche belastende Faktoren haben Ihr Führungsverhalten verändert?



dass die Führung und Betreuung der Mitarbeitenden aufgrund der Verlegung des primären Arbeitsplatzes ins Homeoffice ein großes Problem darstellen. Besonders aufwändig und zeitkonsumierend hierbei sei es, konsequentere und klarere Anweisungen geben zu müssen (65 %). Ähnliche Ergebnisse liefert die Umfrage des Wirtschaftsforums der Führungskräfte (WdF) vom Januar 2021. Die Blitzumfrage untersuchte die Auswirkungen der Covid-19-Situation auf die Unternehmens- und Führungskultur. Für die Proband*innen (219 befragte Entscheidungsträger*innen) gaben 59 % an, ihr Führungsverhalten generell im Zuge der Entwicklungen der Pandemie verändert zu haben. Die Hauptbeweggründe hierfür liegen in den Sorgen um die Gesundheit der Mitarbeitenden (41 %), in der notwendig gewordenen Umstellung auf Homeoffice (43 %) und besonders in der nicht planbaren Entwicklung des Umstands (46 %). Weniger Einfluss hatten die Faktoren Jobverlustängste (10 %), die unsicheren Arbeitszeiten (16 %) wie auch die Kurzarbeit der Mitarbeitenden (25 %).

Remote-Work braucht Remote-Führung: Die Akademie BGL bietet Unterstützung

Homeoffice, Verlust an Sicherheiten, neue Verhaltensmuster, vielschichtige Emotionen und eine schwer planbare Entwicklung: Dies sind die Themen, die die Menschen zur Zeit prägen. Um in dieser Situation Erleichterung zu schaffen, bietet die Akademie Berchtesgadener Land aktuell folgende Kurse an:



VIRTUELLE TEAMFÜHRUNG

DAUER: 2 TAGE, 21./22.04.2021

Durch die Flexibilisierung der Arbeitsorte und -zeiten sowie das Zusammenwirken von Mitarbeitenden und Netzwerkpartner*innen über Grenzen hinweg nimmt die Face-to-Face-Kommunikation immer weiter ab. Dies erfordert ein gänzlich neues Führungsverhalten und neue, ergänzende Kommunikationsstrukturen für das Führen virtueller Teams. In diesem Seminar erfahren Führungskräfte, wie sie Vertrauen auf Distanz erreichen, eine effiziente Kommunikation mithilfe moderner Kommunikationsmittel gestalten und Mitarbeitende über geographische Distanzen hinweg entwickeln und motivieren können.

Trainerin: Dr.ⁱⁿ Susanne Haenel/iubh



FÜHRUNG IN AGILEN ZEITEN – AUFBAUSEMINAR

DAUER: 2 TAGE, 29./30.04.2021

Was bedeutet agile Führung? Dieses Seminar bietet Führungskräften und Stellvertretenden, Projektleitenden und Ausbilder*innen die Möglichkeit, ihr Wissen für agile Werte, neue Arbeitsweisen & Methoden zu erweitern und sich mit ihrem eigenen Standpunkt und jenem ihres Unternehmens in Bezug auf Agilität auseinander zu setzen.

Trainerin: Sabine Weihe/Ammerthaler Institut



(SICH) GESUND FÜHREN

DAUER: 2 TAGE, 11./12.05.2021

Selbstführung erzeugt Souveränität. In diesem Seminar erfahren Führungskräfte, wie die Führung mit (eigenem und fremdem) Stress gelingt, was die Hauptfaktoren eines gesunden Führungsstils sind und wie sie ihre Resilienz (individuelle Widerstandskraft) aufbauen. Außerdem erlernen sie Methoden für den Umgang mit psychisch und physisch erkrankten Mitarbeitenden, was vor allem in Krisensituationen nicht unterschätzt werden darf.

Trainerin: Susanne Rosenegger/TeamChiemsee



PROJEKTMANAGEMENT – GRUNDLAGENTRAINING (ONLINE)

DAUER: 2*1 TAG PRÄSENZ/4*0,5 TAGE ONLINE, 07./08.04.2021

Projektleitende, Projektbeteiligte und Auftraggeber*innen erwerben die Grundlagen des Projektmanagements: Eingegangen wird auf unterschiedliche Projektarten und deren Besonderheiten in Bezug auf Projektorganisation, Projekteinrichtung, Projektplanung, Projektsteuerung und Projektabschluss. Des Weiteren wird auf die Schwerpunkte Risikoanalyse und -prävention, Zielplanung, Zeitplanung sowie auf die Rollen und Aufgaben im Projekt eingegangen. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie, in der es zu unvorhersehbaren Einschränkungen und Verzögerungen kommt, erweist sich diese Kompetenz als unabdingbar.

Trainerin: Marina Schmid/Projekt mensch



PERSÖNLICHKEIT UND SELBSTVERSTÄNDNIS: DISG+F/K DAUER: 1,5 TAGE, 03./04.05.2021

(Wie) Vertragen sich die DISG-Persönlichkeiten mit der Homeoffice-Regelung? Für Führungskräfte ist es sicher nicht überraschend, dass man den unterschiedlichen Typen kein einheitliches Führungskorsett anziehen kann: **Dominante** Mitarbeitende möchten nicht kontrolliert werden, jedoch müssen sie – so wie alle anderen auch – fristgerecht abliefern. Bei **Initiativen** sind das Reden und der Austausch wichtig, jedoch läuft dieser Typ der Gefahr, sich zu sehr ablenken zu lassen. **Stetige** Typen benötigen kurze Arbeitsanweisungen und die Einbindung ins Team. Anders sieht es wiederum bei dem vierten Typ aus: **Gewissenhafte** Mitarbeitende haben eine klare Vorstellung ihrer Aufgabe, möchten aber genügend Zeit, die Arbeit korrekt und richtig zu erledigen – diese ist jedoch nicht immer gegeben. In diesem Seminar erhalten Führungskräfte wie auch Mitarbeitende ein tieferes Verständnis über typgerechte Delegation, Aufgabenzuweisung und Kommunikationstechniken.

Trainer: Axel Germek

Rezession versus Resilienz: Aus der Vergangenheit lernen.

Untersuchungen zeigen, dass die Reaktionen von Unternehmen auf Rezession oft defensiv, verzögert und unterschätzend sind. Laut einer

Umfrage der Boston Consulting Group (BCG) räumte ein Großteil der 439 befragten, globalen Unternehmen während des Abschwungs in den Jahren von 2007–2009 kurzfristigen Maßnahmen Vorrang vor längerfristigen Initiativen ein. Sie

neigten dazu, eher reaktiv als proaktiv zu handeln: Gemäß der „Wait-and-See“-Prämisse warteten viele Unternehmen erst ab, bis sie vom Abschwung direkt betroffen waren, bevor sie mit Maßnahmen gegensteuerten, anstatt präventive Schritte zu ergreifen.

Es sind jene Unternehmen und insbesondere die Führungskräfte, die in Krisenzeiten schnell und vorausschauend handeln, welche nicht nur **während** sondern vor allem auch **nach der Krise** florieren.

Dieses Resultat zeigte die Analyse vergangener Rezessionen, wie zum Beispiel eine breit angelegte Studie der Harvard Business School: Untersucht wurden Unternehmensentwicklungen vor, während und nach drei Rezessionen (1980–1982, 1990–1991, 2000–2002) anhand der Finanzdaten von 4.700 US-Unternehmen. Als Gewinner gingen sogenannte „progressive Unternehmen“ hervor. Sie unterschieden sich dadurch, dass sie defensive Abwehrstrategien nur selektiv einsetzten und stattdessen ihre Kosten vor allem durch die Verbesserung der betrieblichen Effizienz, und nicht durch die Verringerung der Anzahl der Mitarbeitenden senkten. Hierzu gehört auch die Schulung der Führungskräfte, damit sie wirtschaftliche Bedrohungen frühzeitig erkennen und entsprechend darauf reagieren können.

Um Krisen als Teil des (Unternehmens-)Lebens begreifen zu können, muss die Fähigkeit etabliert werden, mit Unsicherheit umzugehen. Dazu gilt es, die Resilienz zu stärken – nicht nur individuell sondern auch im beruflichen organisationalen Kontext.

Resilienz bezeichnet die Widerstandsfähigkeit, Krisen zu überwinden und sie durch Rückgriff auf aufgebaute Fertigkeiten als Fundament für Entwicklungen zu nutzen. Um in unvorhersehbaren Situationen stark zu bleiben, müssen Führungskräfte nun auch organisationale Bewältigungsstrategien und Krisenkompetenz beweisen. In Zusammenarbeit mit Susanne Rosenegger bot die Akademie BGL am 11.03.2021 ein exklusives zwei-stündiges Webinar an:

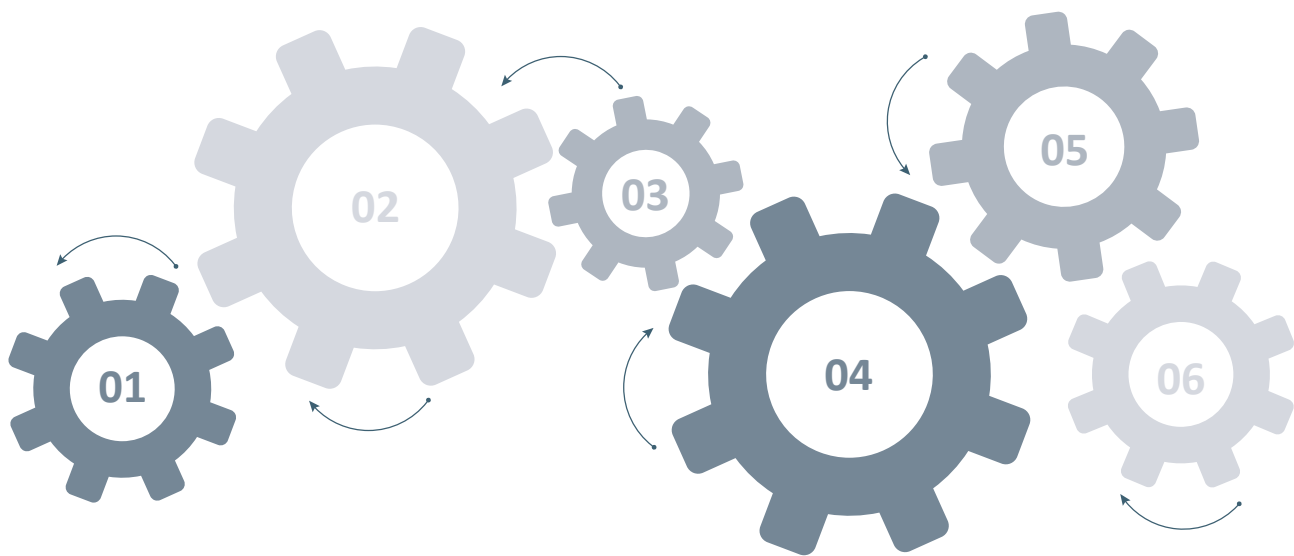


ALS FÜHRUNGSKRAFT KRISEN PROFESSIONELL MEISTERN
DAUER: 2 TAGE, 15./16.04.2021

Die Teilnehmer*innen erhielten Impulse, wie sie Mitarbeitende professionell in Krisen begleiten, Ressourcenquellen anzapfen und neu entdecken, ein positives Mindset entwickeln, lösungsorientiert handeln und das eigene Energielevel aufrecht erhalten. Besonders wichtig

war es, auf die sechs unverzichtbaren Schlüsselkompetenzen für das Meistern einer Krise einzugehen. Der Folgetermin zur Vertiefung der Themen findet am 15./16.04.2021 statt, sofern es möglich ist. Ersatztermine werden bei Bedarf bekannt gegeben.

DIE SECHS SCHLÜSSELKOMPETENZEN FÜR EINE KRISENSITUATION



01 | DEUTLICHE WORTE

Ehrlichkeit und Objektivität schaffen Vertrauen. In der Beschreibung der aktuellen Situation und der Gesamtlage des Unternehmens zählen gesicherte Fakten mehr als Spekulationen und eine „Kristallkugelschau.“

04 | CHANCEN SEHEN

Neue Ideen kanalisieren Kreativität und Energie: Das bisherige Tun bzw. die Art und Weise des Handelns werden in Frage gestellt. Die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, ermöglicht Gestaltungsspielraum.

02 | SICHERHEIT

Wie geht es für jeden einzelnen Mitarbeitenden weiter? Eine schnelle Handlung ist essentiell, um Gerüchten und einer Handlungslähmung vorzubeugen.

05 | OFFENES OHR

Viele Mitmenschen haben neben der Arbeit auch große persönliche Herausforderungen zu meistern. Das Anhören ihrer Probleme schafft Präsenz.

03 | VORBILDFUNKTION

Führungskräfte gehen mit bestem Beispiel voran, geben Orientierung und sind sich ihrer Wirkung auf die Belegschaft bewusst.

06 | NÄHE TROTZ DISTANZ

Der Kommunikationsfluss muss in Gang gehalten werden. In einer Krise ist das Bedürfnis nach Zuwendung und Empathie ungleich größer. Kommunikation mit Mitmenschen schafft Nahbarkeit und Menschlichkeit.



DIE NÄCHSTEN SEMINARE AN DER AKADEMIE BERCHTESGADENER LAND (APRIL BIS JUNI 2021)



MANAGEMENTKOMPETENZ

Datum	Kurstitel	Trainer*in/Organisator*in	Dauer
19./20.04.	Die Kunst des situativen Führens	Susanne Rosenegger/ TeamChiemsee	2 Tage
21./22.04.	Virtuelle Teamführung	Dr. ⁱⁿ Susanne Haenel/iubh	2 Tage
29./30.04.	Führung in agilen Zeiten – AufbauSeminar	Sabine Weihe/ Ammerthaler Institut	2 Tage
11./12.05.	(Sich) Gesund Führen	Susanne Rosenegger & TeamChiemsee	2 Tage
19./20.05.	Moderne Führung (Führungsstile und -autorität, neue Werte in der Führung) – Basisseminar	Annette Kuhr/ Ammerthaler Institut	2 Tage



METHODENKOMPETENZ

Datum	Kurstitel	Trainer*in/Organisator*in	Dauer
07./08.04.	Projektmanagement – Grundlagentraining	Marina Schmid/ProjektMensch	2*1 Tag Präsenz/ 4*0,5 Tage online
12.04. ggf. 13.04. falls online	Unterweisungen interessant, erwachsenengemäß und abwechslungsreich gestalten (Präsenz, Praxistag)	Rüdiger Funk/train	1 Tag bzw. 2*0,5 Tage
15.06.	Transfertag Projektmanagement Grundlagen	Marina Schmid/ProjektMensch	1 Tag Präsenz/ 2*0,5 Tage online
16.06.	Adaptiv-integratives Projektmanagement (Präsenz und/oder Online) mit Transfertag am 29.07.	Marina Schmid/ProjektMensch	1 Tag Präsenz/ 2*0,5 Tage online



PERSÖNLICHE KOMPETENZ

Datum	Kurstitel	Trainer*in/Organisator*in	Dauer
03./04.05.	Persönlichkeit und Selbstverständnis: DISG und F/K (Präsenz, ggf. online)	Axel Germek	1,5 Tage
23./24.06.	Charisma: Starkes Innen & Starkes Außen	Anja Hackl, Annette Kuhr	2 Tage



FACHKOMPETENZ

Datum	Kurstitel	Trainer*in/Organisator*in	Dauer
26./27.04.	Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) – Theorie- und Praxisseminar	Dr. Alexander Schloske/ Fraunhofer-IPA	2 Tage

Ihr maßgeschneidertes Angebot!

Falls Sie einen anderen Termin oder zielgruppenspezifische Inhalte wünschen, können die Angebote auch individuell angepasst werden. Aufgrund der coronabedingten Arbeitsschutzverordnung sind aktuell nicht so viele Termine fixiert. Kontaktieren Sie uns bei weiteren Wünschen und Anregungen unter office@akademie-bgl.de.



Bettina Oestreich, Geschäftsführerin der Akademie Berchtesgadener Land

Die angebotenen Seminare sind Auszüge aus den Kompetenzbereichen



Wachstum nach der Krise

2014 wurde die Max Aicher Stiftung für zwei langfristige Ziele gegründet. Einerseits, um das Lebenswerk Max Aichers für künftige Generationen zu sichern. Andererseits, um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und damit die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze in der gesamten Stiftung zu gewährleisten. Die Akademie BGL ist die Plattform für die Weiterbildung all Ihrer Mitarbeitenden. Weit über die Stiftungsgrenzen hinweg hat sich die Akademie bei den Unternehmen der Region in Kooperation mit der TH Rosenheim zu einer der wichtigsten Weiterbildungsstätten vor Ort zum Thema Führung und unternehmerisches Denken entwickelt. Sie bietet maßgeschneiderte

Angebote für Klein- und mittelständische Betriebe für eine berufs begleitende Weiterbildung. Angehende Fach- und Führungskräfte werden auf künftige Anforderungen und bestehende Herausforderungen vorbereitet. Die anhaltende Corona-Pandemie verdeutlicht, wie wichtig die Schulung und Vorbereitung von Führungskräften ist: Unternehmen können mit den geeigneten Strategien und der richtigen Einstellung Krisen nicht nur überleben, sondern auch stärker aus ihnen hervortreten. Es ist essentiell, Krisen zu einer positiven Gestaltung der Zukunft zu nutzen – denn vorhersehbar ist bei Krisen nur, dass stets eine kommen wird. Ein guter Zeitpunkt also, die Akademie Berchtesgadener Land an Bord zu holen, um stets auf Kurs zu bleiben. ■



Erweitern Sie Ihr Kompetenz-Repertoire, um Ihr Team aus der Krise zu führen.



Eine eigene Website für den Bildungsbereich



Am Abend des 07. Dezembers 2020 ging die Website des Geschäftsbereichs Bildung online. Sie ist die neue Heim-Domäne für die Akademie Berchtesgadener Land und das Max Aicher Bildungszentrum für Integration. Angepasst an das neue Max Aicher-Corporate Design bietet der Webauftritt genug Platz, um die Historie und Schwerpunkte der Tochterunternehmen zu präsentieren und gleichzeitig sauberlich voneinander zu trennen. Das Projekt betreuten makrohaus crossmedia und das Marketing & Information-Office (MIO).

Anfang März 2020 beauftragte das MIO-Team die makrohaus crossmedia mit der Basisprogrammierung einer eigenen Website für den Bildungsbereich der Max Aicher Stiftung. Das Einpflegen der Inhalte oblag dem MIO-Duo Anja Huber und Lara Caroline Sönmezay in Absprache mit der Geschäftsführerin der Akademie Berchtesgadener Land, Bettina Oestreich, und der Koordinationsstelle des Max Aicher Bildungszentrums für Integration, bestehend aus Gabriele Bauer-Stadler und Kathrin Grenzdörffer. Bislang waren beide Tochterunternehmen auf der allgemeinen Website der Max Aicher Stiftung in sehr ausgedünnter Form vertreten. Dabei ist der

Stiftungszweck unter anderem die Bildung. So war es längst an der Zeit, dem Geschäftsbereich eine eigene Domain zu geben. Trotz Verzögerungen durch die Corona-Situation konnte das Projekt abgeschlossen werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Besuchen Interessenten die Bildungs-Website werden sie gleich mit Stimmungsbildern und dem Leitspruch „Bildung ist das höchste Gut“, empfangen. Die Bildmotive spiegeln die Schwerpunkte der Tochterunternehmen wider. Über die oberen Menüpunkte können sie entweder zum Bereich der Akademie BGL oder dem Bildungszentrum navigieren.

BILDUNG BEI MAX AICHER

Die Max Aicher Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildung in der Region und über deren Grenzen hinaus zu fördern. Dazu zählen nicht nur die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, sondern auch Bildungsmaßnahmen für jene Menschen, die besonders auf Hilfe angewiesen sind.



Vormals waren beide Unternehmen auf der allgemeinen Max Aicher-Website nur über ein Drop-Down-Feld vertreten. Das Einpflegen der Inhalte war nur in Form eines One-Pagers möglich. Anders gesagt: Je mehr Inhalte drin waren desto weiter runter haben Besucher*innen scrollen müssen, bis sie die Inhalte fanden, die sie suchten. Ein Debakel, denn user-friendliness ist etwas Anderes. Vor allem arbeitete dieses Problem stark gegen die Vermarktung der angebotenen Kurse und Fortbildungsmöglichkeiten – denn die Flut an Informationen und Angeboten überforderten die Besucher*innen, wodurch eine hohe Absprungrate garantiert war.

Dieses Problem ist mit der neuen Lösung behoben: Da beide Unternehmen als Hauptmenüpunkte vertreten sind, ist es möglich, die Inhalte über eigene Untermenüpunkte einzupflegen. So können Besucher*innen viel leichter zu den Informationen über die Unternehmen, Kursinhalte, Lehrkräfte und Trainer*innen oder zum Downloadbereich navigieren.

Als „Augenzuckerl“ wurde die Gestaltung an das neue Max Aicher Corporate-Design angepasst: Das Titanblau des Geschäftsbereichs Bildung ist die Leitfarbe. In verschiedenen Farbstufungen wird sie bei Aufzählungen, Zitaten oder Bildinformationen

eingesetzt. Infografiken und Bilder werden als Auflockerungen bei Unterseiten mit viel Informationen verwendet. Das allgemeine Farbspektrum der Website besteht aus entsättigten Farbtönen, um das schlichte und clean-gehaltene Grunddesign zu komplementieren. Die Inhalte lassen sich auch auf Tablets und Smartphones sauber darstellen.

Alle beteiligten Parteien sind mit der Ausführung des Projekts zufrieden und freuen sich über die neue Max Aicher Bildungs-Website. ■



1 Jahr Blended Learning im Bildungszentrum BGL für Integration

Erfahrungen und erste Meinungsumfrage

Neu aufgestellt, das Unterrichtskonzept erweitert und verfestigt, gemäß dem Leitsatz: „Es ist wie es ist, aber es wird, was wir gemeinsam daraus machen“ *(Robin Arendt)*

Die Umfrage zeigt: Zugewanderte sind zufrieden mit digitalem Lernen: „Der Onlineunterricht gibt meinem Alltag Struktur.“



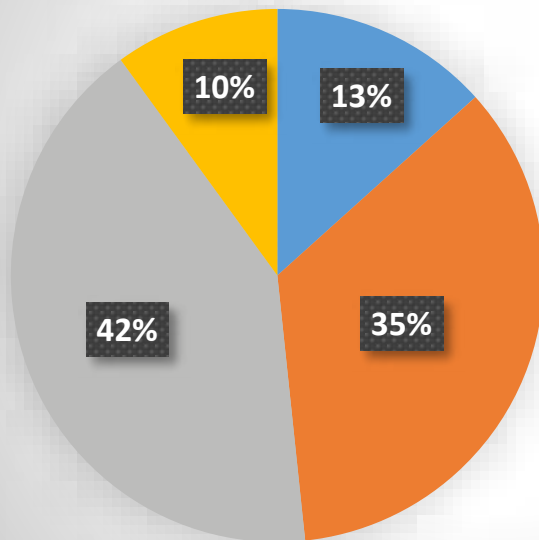


Katholisches Bildungswerk
Berchtesgadener Land e.V.





Lernst du gern online?



- Es geht so. Besser als nichts.
- Ja, sehr gern.
- Ja, ziemlich gern.
- Nein, nicht so gern.

Meinungsumfrage unter 140 Zugewanderten im Online-Unterricht, Rücklauf: 45 %

Zugewanderte entwickeln auch im Lockdown viel Ehrgeiz beim Deutschlernen. Möglich macht dies das Max Aicher Bildungszentrum für Integration schon seit April 2020. Mit dem Smartphone navigieren 135 Erwachsene durch die auf sie zugeschnittenen Deutschkurse oder das Mittelschulprogramm, das sie auf einen deutschen Schulabschluss vorbereitet. Die Lernenden, die vorrangig im Berchtesgadener Land wohnen, sind seither im Distanz-Unterricht aktiv. Videountericht nach fixem Stundenplan und asynchrone Übungen bilden die zwei Säulen einer modernen Lernmethodik. Nach den vielen Monaten online erscheint nun die erste Umfrage unter den Zugewanderten.

Max Aicher, Initiator und Unterstützer dieses Gesamt-Unterrichtsprojekts zeigt sich stolz dazu: „Unser Bildungszentrum für Integration ist im Landkreis das einzige Sprachinstitut für Zugewanderte, das bereits seit im April 2020 weiter arbeitet. Sogleich mit dem ersten Lockdown im März 2020 schufen wir ein Online-lernangebot, um den Lernenden weiter Unterricht anzubieten.“

Freiwilliges Lernen

Schon seit dem letzten Frühjahr haben die Lehrkräfte den Umgang mit der passgenauen Lernplattform in den Kursgruppen trainiert und die wichtigen Schritte hin zum digitalen Lernen unternommen. Es hat sich gelohnt: Das Bildungszentrum konnte 95 % der Zugewanderten im virtuellen Raum halten. Das ist eine erstaunliche Quote, gerade für die Integrationsarbeit. Was ist das Geheimnis? „Die Leute lernen bei uns freiwillig, es macht ihnen einfach Freude sich weiterzubilden. Sie lieben ‚ihre Schule‘ und ihre Lehrkräfte und sind voller Motivation über ihre Lernerfolge, die sie in Richtung Abschlüsse und Arbeitsmarkteinstieg bringen“, so die Koordinatorin Gabriele Bauer-Stadler.

Die Umfrage zeigt, dass über drei Viertel der Befragten gern oder sehr gern online lernen (77 %), auch wenn vielen der Unterricht vor Ort lieber ist. Sie schalten je nach Stundenplan zwei bis dreimal pro Woche oder auch täglich ein, um dem Videountericht zu folgen. Zusätzlich erledigen sie online Arbeitsaufträge in frei einteilbarer Zeit und lesen an den Ergebnissen unmittelbar ihre Fortschritte ab.

Gabriele Bauer-Stadler dazu: „Hier ist klar hervorzuheben, dass Distanzunterricht nicht nur synchrones Lernen im Videountericht bedeutet, sondern dass asynchrones Lernen in den zeitlich frei einteilbaren Pflicht-Übungen auf der Lernplattform eine große Rolle spielt. Methodenvielfalt in den Video-Stunden ist dennoch gefragt und auch für die Lehrkräfte eine große Herausforderung. Online-Unterricht ist eben weit mehr als nur vorm Bildschirm sitzen.“

Rolle der Lehrkraft

Es ist nicht nur die innere Motivation, die im virtuellen Raum zählt. Weitere Faktoren sind, wie vermutet, der Mangel an alternativen Lern-Angeboten (30 %) und die viele freie Zeit zum Lernen (36 %). Überraschend war, wie stark die Bindung an die Lehrkraft zu sein scheint. Befragt nach den Gründen fürs Onlinelernen geben 45 von 70 Personen an, dass die jeweilige Lehrkraft eine entscheidende Rolle spielt. Sie bereitet die Inhalte mit vielfältigen Tools auf – wohl ein Grund dafür, dass die Hälfte angibt, ihnen gefalle vor allem, dass „der Lehrer / die Lehrerin viel für uns

Auszug von Zitaten der Kursteilnehmer*innen auf die offene Frage „Was ich noch über den Kurs sagen möchte“:

- Ich finde den Kurs sehr gut weil ich dazu noch was lernen kann. Ich danke Max Aicher und mein Lehrer für diesen Kurs.
- Der Kurs ist super
- ich liebe online- lernen. es hat mich verbessert und mein Lehrer ist großartig
- Ich will gerne am Deutschkurs im Unterricht teilnehmen, da letztes Jahr für mich ideal war. Aber online ist auch ok. Ich würde es gerne 4 mal nicht 2x pro Woche persönlich machen. Viele Dank.
- Ich möchte unserem Lehrer für die Geduld mit uns Anfängern danken.
- alles ist sehr gut. Besten Dank an euch!
- Ich bin zufrieden mit dem Kurs allgemein. Es ist nicht einfach Online zu lernen, aber ist besser als nichts zu lernen. Lehrer ist spize.
- Online lernen ist kompliziert, weil manchmal Netzwerk Problem gibt.
- Vielen Dank an Max Aicher für diese Möglichkeit.
- Lehrerinnen sind fleißig und nett. Lernen mach mir diesen Kurs Spaß. Bei mir ist alles in dieser Kurs ordnung . Wir sind miteinander freundlich
- Ich finde es gut wann wir auch montag abend lernen, danke
- Vielleicht nur ein Vorschlag, ... könnten wir einmal im Monat nicht mit dem Buch lernen, sondern-nach der Gruppenabstimmung- etwas lernen, dass uns in unserem täglichen Leben wichtig ist. zB Körperorgane, wichtige deutsche historische Ereignisse, Namen von Gewürzen und Blumen, deutsche Sprichwörter und Anekdoten usw. Vielen Dank, dass Sie sich entschieden haben, unsere Meinung zu äußern.(Ich hatte wenig Hilfe aus Google Übersetzung um diesen Text zu schreiben)
- Ich bin sehr glücklich, die Chance zu haben, an einem Max-Aicher-Kurs teilzunehmen. Ich lerne seit fast ein und halb Jahren Deutsch und hätte es ohne die Hilfe der sehr guten Lehrer, die Max Aicher uns bietet, nie geschafft. Ich hoffe dass die Kurse weiter gehen, weil die Sprache das Wichtigste für alle ist, die zurecht gekommen sind, und natürlich, weil ich es wirklich genieße, mit Ihnen zu lernen. Danke!

macht.“ Dabei fallen laut Umfrage der monatliche Test und die aufbereiteten Übungen doppelt so stark ins Gewicht (jeweils 40 %) wie der Videounterricht.

Lieber klassisch als spielerisch?

Danach gefragt, welche Art der Sprachvermittlung sie bevorzugen, antworten überraschend wenige Lernende mit Medienvielfalt wie Filme schauen oder Musik hören. Auch das Spielen scheint weit abgeschlagen. Hier mag es sich um einen kulturellen Unterschied handeln, denn in vielen Ländern ist Spielen nur etwas für Kinder. Die Zugewanderten wünschen sich eher klassische Konzepte wie Grammatik-, Wortschatz- und Sprechübungen (jeweils 50 %), neben Gruppen- und Partnerarbeit im virtuellen Unterrichtsraum.

Digital kompetenter geworden

Der oft kritisierte digitale Unterricht kommt also besser an, als man zunächst glauben mag. Waren anfangs noch Coachings über WhatsApp und Telefonanrufe an der Tagesordnung, geben inzwischen nur noch 5 % an, Hilfe beim Navigieren zu benötigen. Technische Unterstützung wünschen

sich noch 14 % der Befragten, was wohl vor allem auf Netzwerkprobleme in Gemeinschaftsunterkünften zurückzuführen ist. Es ist nicht die Lernplattform, die abstürzt, diese ist in den vergangenen zehn Monaten noch keinen einzigen Tag ausgefallen. Und das, obwohl seither ohne Unterbrechung damit gearbeitet wird. Kathrin Grenzdörffer, die dieses Online-Lernprojekt inhaltlich wie technisch betreut, erklärt dazu: „Der Wechsel zwischen reinem Onlinemodus und Blended-Learning-Konzepten gelingt recht flüssig, weil alle mitpacken. So konnten die Teilnehmenden durchgehend digitale Kompetenz erwerben und sich laufend verbessern.“ Frau Bauer-Stadler ergänzt: „Wir freuen uns sehr, dass der digitale Unterricht so gut gelingt: Wir konnten die Krise als Chance nutzen und gehen gestärkt daraus hervor.“

Ausblick

Natürlich soll es schnell zurück in den Unterricht vor Ort gehen, wobei weiterhin ergänzend Onlinetools zum Einsatz kommen werden. Die wertvollen Umfragedaten liefern interessante Anhaltspunkte, etwa welche Lernan-

gebote zusätzlich in Betracht kommen. So gibt immerhin ein Siebtel der Zugewanderten an, dass das Onlinelernen ihnen die Freiheit gibt, mehr für ihre Kinder da zu sein. Vielen Frauen bieten sich hier gute Lernmöglichkeiten, da sie wertvolle Zeit für die Anreise einsparen können.

Max Aicher gibt sich weiter optimistisch zum erfolgreichen Unterrichtsprojekt: „Wir sehen, dass durch die digitale Erweiterung des Unterrichts für Zugewanderte sowohl in den Deutschkursen als auch in den externen Mittelschulklassen nicht nur das Lernen kontinuierlich voranschreitet. Gerade die zusätzlich erworbene digitale Kompetenz sorgt für noch mehr Selbständigkeit im Alltag und fördert den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Genau das ist unsere Zielsetzung. Dies wollen wir weiterhin fördern – mit Partnern in einem großen Netzwerk. Denn nur gemeinsam ist diese große Herausforderung für gute Integration zu meistern.“



Konzeptstrategie

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige!“ (*Lucius Annaeus Seneca, röm. Philosoph*)

Das Max Aicher Bildungszentrum für Integration definiert Zielgruppen, eruiert Bedürfnisse und setzt entsprechend seine Maßnahmen. So gelingen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Wir folgen in unserer Unterrichtsstrategie ständig und beharrlich den Fragen:

Wohin wollen wir, wie kommen wir dort hin, wofür „rackern“ wir, was wollen wir, setzen uns also Ziele, beschreiben den (möglichen) Weg dorthin,

definieren Methoden und Instrumente dazu, für wen tun wir das und was ist der Zweck unseres Handelns.

Aktuelle neue Deutschkurse

B2-Vorbereitungskurs zur TELC Prüfung
Am 20. Nov. 2020 begann in Freilassing in der Zollhäuslst. ein B2-Vorbereitungskurs. Fast alle Interessenten erschienen zum Einstufungstest und so konnte der Kurs mit 15 Teilnehmenden unter Leitung von Harris Maneka starten. Die Einschulung in die online Lernplattform Moodle begann noch am ersten Unterrichtsabend, so dass der Wechsel in den Distanz-Unterricht ab 1. Dez. 20 nahezu problemlos gelang und seither bestens funktioniert.

ABC-Kurs

Am 25. Nov. 2020 sammelten sich die angemeldeten 10 Interessenten für einen ABC Kurs zur Registrierung und vor Ort-Einstufung in Freilassing im Unterrichtsraum in der Zollhäuslst.

Durch den Lockdown schon nach zwei Präsenzabenden gingen die Deutsch-Neulinge in die Corona-Pause. Er wird sobald möglich wieder in physischer Form durchgeführt.

A1.1 – Kurse

Ab 1. Februar 2021 fusionierten die beiden A1.1-Kurse zum Nachmittagskurs. Beide Kurse hatten das gleiche Sprachniveau zum Start für A1.2 erreicht, zudem fanden einige aus dem Vormittagskurs eine Arbeitsstelle, so dass es sich anbot, die restlichen Vor-



mittagsschüler in die Nachmittagsgruppe zu geben. Die online-Kursleitung übernahm Balazs Savanya.

Hauptpartner für alle Deutschkurse im BGL sind die Caritas BGL/Erzdiözese Muc/das Katholische Bildungswerk sowie Startklar Soziale Arbeit.

Deutschkurs Tittmoning

Am 9. Februar 2021 konnte in Zusammenarbeit mit dem Bürgerbüro der Stadt Tittmoning wieder ein Tittmoninger Deutschkurs online starten: 9 Interessenten (Stand 12.2.21) begannen mit der Lehrerin Lena Kaiser ihren Einstieg auf der online Lernplattform Moodle. Mit dem 1. Lockdown im März 2020 waren einige der damaligen Tittmoninger Schüler*innen den Ende April 2020 startenden online Kursen zugeordnet worden.

In den letzten Monaten konnte ein neuer Partner für dieses integrative Unterrichtsprojekt gefunden werden: die Firma DragenaPharm stellt für Präsenzunterricht in Tittmoning einen Unterrichtsraum zur Verfügung, der den Corona-Auflagen entspricht. Sobald es gemäß den Regierungsvorgaben wieder erlaubt ist, wird der online Kurs in Blended Learning (Präsenz mit online) übergeführt.

Kursprogramm – neue Website

Alle Kursangebote und Informationen zu den externen Mittelschulklassen sind im gültigen Kursprogramm zu finden, ebenso wie Rundum-Infos zum Unterricht ua. die Einteilung der Sprachniveaus gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) oder auch den Empfehlungen des BAMF, Hygiene- und Verhaltenskonzept in Covidzeiten ...

Das Kursprogramm, den Imagefolder und Aktuelles finden Interessierte auf der seit Dez. 2020 neuen Website

<https://www.max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration/ueber-uns>

Partnereinrichtungen schnuppern im laufenden Unterrichtsbetrieb

Auf reges Interesse stieß die Einladung von Partnern und Multiplikatoren in den laufenden Onlineunterricht. Ob Matheunterricht in den externen Mittelschulklassen, Deutsch für Ausbildung und Beruf, Geschichte und Soziales oder Deutsch auf A2.2-Niveau – aus sechs Institutionen besuchten neun Personen unseren Onlineunterricht. Sie machten sich ein Bild über den Unterricht im Lockdown, über verwendete Tools und wie die Lerngruppen alles auf ihren Smartphones meistern. Außerdem konnten unsere Partnerinnen und Partner den Kontakt zu den Kursteilnehmern herstellen, Fragen beantworten und ihre Arbeit vorstellen. Bei Redaktionsschluss waren die VIPS noch in den virtuellen Räumen „unterwegs.“

Registrierungen/Einstufungen für Deutschkurse

- 45 Neu-Anmeldungen seit Jahresbeginn (Stand bei Redaktionsschluss 25.2.21)
- 45 interessierte Zugewanderte wurden seit Januar 2021 zum virtuellen Einstufungstest geladen, alle konnten als neue Kursteilnehmende in die online Kurse zugeordnet werden.
- Jederzeit können sich Interessenten per E-Mail wenden an bildungszentrum@max-aicher.de
- Sie erhalten den Link zum online Einstufungstest, nach absolviertem Test werden die Interessenten entsprechend zugeordnet.
- Wichtig: nur mit der Einstufung können Interessenten einem Kurs zugeordnet werden.

Alle aktuellen Infos bezüglich Einstufungen finden Sie auf

<https://www.max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration/ueber-uns>

Praxisveranstaltungen – Raus in den Alltag

Am besten lernt man mit allen Sinnen. Deshalb war es dem Bildungszentrum von Anfang an ein Anliegen, dass der Unterricht auch vor den Türen des Kursraums stattfindet und der deutsche Alltag besser greifbar wird. So gibt es unter anderem Lehrfahrten zum Bauernhof, zur Feuerwehr, zum städtischen Bauhof (Müll und Recycling), zum Klärwerk, in die Bücherei oder in das Stahlwerk Annahütte. Das seit 2019 bestehende Programm der eigenen Summer School bündelt solche Angebote und bietet damit eine Art Bildungsurlaub zu Hause.

Aber auch externe Referenten stellen regelmäßig in den Kursgruppen ihre Arbeit vor, etwa wenn die örtliche Polizei über ihre Aufgaben und Tätigkeiten spricht oder das Technische Hilfswerk über Ehrenamt in Deutschland informiert.

Aufgrund der Pandemie werden diese wichtigen praxisnahen Veranstaltungen und Exkursionen seit März 2020 sehr minimiert angeboten. Eine weit angelegte Summer School fiel 2020 fast gänzlich aus, kleine besondere Veranstaltungen und Fachkurse wurden/ werden aber entsprechend den Vorgaben angeboten.

Rückblick Integrative Stadtführung

Noch vor dem zweiten Lockdown im Oktober 2020 entstand ein neues Praxisangebot: Die Lehrkraft Renate Kirschke, gleichzeitig geprüfte Stadtführerin, ermöglichte gemeinsam mit Pia Damron von der Berchtesgadener Land Tourismus Teilnehmenden unserer



Deutschkurse, an einer Stadtführung durch Bad Reichenhall teilzunehmen und so ihre neue Heimatstadt aus vielen Facetten kennenzulernen.

Angebote Startklar soziale Arbeit

Einige wenige Kurse fanden unter Einhaltung der Covid-Vorgaben statt: Computerkurse und Sport/Bewegung im Freien für Frauen fanden guten Anklang. Sobald es die Situation zulässt, werden wieder Schwimmkurse, Fahrradkurse für Frauen oä. angeboten.

Vorschau

Neue Mieterschulung mit dem LRA BGL – Wohnungssuche leicht gemacht ab 14. April 2021

Welche Rechte und Pflichten hat man als Mieter*in Wie lässt sich leichter eine Wohnung finden? In Zusammenarbeit mit der Integrationslotsin des Landratsamts BGL bieten wir zum 10. Mal einen Kurs zur Mieterqualifizierung nach dem Neusässer Konzept an.

Der nächste Info-Abend mit Überblick über den Inhalt der 10–12 Schulungsmodulen sowie eine Spracheinstufung findet am 14. April um 19 Uhr in der Zollhäuslstr. 3, Freilassing statt.

Suchen Sie eine Wohnung? **NEUER KOSTENLOSER KURS: FIT FÜR DIE WOHNUNGSSUCHE**

**„Mieterqualifizierung
nach Neusässer Konzept“
von April bis Juni 2021**



Info-Abend und Sprach-Test

Mittwoch | 14. April 2021 | 19:00 Uhr

Max Aicher Bildungszentrum für Integration | Zollhäuslstraße 3 | Freilassing

Sie brauchen: Grundkenntnisse in Deutsch, etwa A2

Anmeldung: Astrid Kaeswurm | Integrationslotsin im Landratsamt
Telefon: +49 8651 773-475 | E-Mail: astrid.kaeswurm@lra-bgl.de

Trablsch
Stadtführung

V. i. S. d. P.: Landkreis Berchtesgadener Land, Salzburger Straße 64, 83435 Bad Reichenhall



Anfragen und Vor-Anmeldungen im LRA BGL, Integrationslotsin Astrid Kaeswurm
astrid.kaeswurm@lra-bgl.de

Externe Mittelschulklassen: private Vorbereitung – staatlicher Schulabschluss

Nach dem Spracherwerb ist eine gute Schulbildung existenziell für ein geregeltes Leben und einen Grunderwerb für zumindest teil-finanzielle Unabhängigkeit. Hier bietet das Max Aicher Bildungszentrums für Integration den weiteren notwendigen Schritt für Zugewanderte.

Das Angebot für den Mittelschulabschluss über die externen Mittelschulklassen richtet sich gezielt an Personen über 21 Jahre, die in Deutschland keine Möglichkeit mehr haben, eine Schule zu besuchen oder deren Abschlüsse hier nicht anerkannt sind. Es ist seit 2018 eine Säule im Max Aicher Bildungszentrum für Integration.

In zwei Schuljahren können Zugewanderte in einer Vorbereitungsklasse



Die Teilnehmer mit Stadtführerin vor dem Kurgastzentrum in Bad Reichenhall

den notwendigen Lehrstoff aller Fächer laut Lehrplan des Bayerischen Kultusministeriums erlernen.

Skripten für Lehrstoff und Eckdaten/ Abläufe für externe Mittelschüler

Lehrstoffsammlungen als Unterrichtsgrundlage

Das Lehrkräfte-Team hat im Sommer 2020 für jedes Fach den Lehrstoff in einem Skript zusammengefasst. Sie dienen als Grundlage und „living paper“ für den Unterricht. Diese 13 kompakten Stoffsammlungen sind auf das zweijährige Bildungsprojekt abgestimmt und fassen die für den Mittelschulabschluss geforderten Inhalte zielgruppengerecht zusammen.

Eckdaten und Abläufe für externe Prüflinge

Dieser Leitfaden sichert mit seinen klaren Angaben zu Abläufen die Qualität und Weiterentwicklung dieser Privatinitiative von Max Aicher.

Die Koordinatorin der externen Mittelschulklassen, Julia Hänsch, hat hierzu Prüfungsvoraussetzungen, Abläufe, Fächerbeschreibungen sowie Prüfungsbeispiele für unsere extern Lernenden in den Mittelschulklassen schriftlich dokumentiert.

Caritas-Frauenprojekt in Kooperation mit der Ippenstiftung

Am 17. Sept. 2020 hat das Schuljahr 20/21 für eine neue Klasse begonnen. 15 Lernende insgesamt begannen ihren Vorbereitungsunterricht – zunächst in 2 Gruppen – coronakonform. Seit 1. Dez. 2020 sind alle im Online Modus und die beiden Gruppen wurden in EINE Klasse übergeführt.

Mit der Caritas gibt es hier eine sehr enge Zusammenarbeit, da es sich in der Klasse fast ausschließlich um Frauen handelt. Für das KIA-Frauen-



projekt konnte die Ippenstiftung gewonnen werden – der 5.-größte Medienverlag Deutschlands.

Zwei Jahre lang übernimmt die Ippenstiftung die Kosten für die Kinderbetreuerin für die Kinder einiger Frauen. Die Damen können somit die einmalige Chance nutzen, für den deutschen Mittelschulabschluss (2022) zu lernen.

Dieses gesamte Schuljahr 1 zeichnet sich durch unglaubliche Motivation und enormen Fleiß aus: 98 % Teilnahme am Distanz-Unterricht: im Video Unterricht ebenso wie bei den asynchronen Arbeitsaufgaben und den Testteilnahmen.

Insgesamt lernen in den beiden externen Mittelschulklassen 30 Zugewanderte aus ca. 10 Nationen.

Als Hauptpartner in diesem Projekt sind v.a. das Schulamt LRA, die Berufsschule BGL sowie die Mittelschule Ainring-Mitterfelden zu nennen.

Halbjahres-Zwischenberichte für alle 30 Teilnehmer

Am 01. März erhielten die 30 Teilnehmer*innen der Mittelschulklassen ihre Zwischenberichte. Diese richteten sich nach den Ergebnissen der vier Tests in allen Fächern sowie der prozentuellen Online Aktivität: Anwesenheit im Videounterricht und Erledigung der asynchronen Arbeitsaufträge / Hausaufgaben.

Einige der Teilnehmer*innen haben bereits Arbeitsstellen/Ausbildungsstellen in Aussicht und legen die Zwischenberichte den entsprechenden Firmen vor.

Anmeldung zu den Abschlussprüfungen in der Mittelschule Mitterfelden

Am 25. Februar fanden die Anmeldungen zum (qualifizierenden) Mittelschulabschluss statt. Die Voranmeldungen erfolgten über die Koordinationsstelle des Bildungszentrums. Entsprechend dieser mussten sich die 13 Prüflinge persönlich in der Mittelschule in Mitterfelden anmelden.



Aktuell lernen im Max Aicher Bildungszentrum für Integration ca. 160 Zugewanderte in 8 Kursgruppen und 2 externen Mittelschulklassen (Stand 25.2.2021)

Das Max Aicher Unterrichtsprojekt geht in sein 6. Jahr – bisher nutzte weit mehr als die Hälfte aller Zugewanderten im Landkreis, mehr als 600, dieses Angebot „Deutsch als Grundlage zur Integration“ bzw. ein Teil davon das Mittelschulprogramm für den (qualifizierenden) Mittelschulabschluss.

Erstmalig werden heuer zwei Teilnehmende für die Mittlere Reife Prüfung weiter gemeldet. Das junge Ehepaar aus der Ukraine wurde dazu in die Mittelschule Berchtesgaden geleitet und ist im regen Austausch mit den dortigen Fachlehrern. Sie erhalten die notwendigen Bücher aus allen Fächern und lernen unglaublich ehrgeizig – neben einem Familienleben mit zwei Kleinkindern. Das erklärte Ziel ist die anschließende FOS sowie ein Studium.

Berufsunterstützende Maßnahmen im Schuljahr 2020/21

Die Corona-Pandemie seit März 2020 erschwert es für die jungen Zugewanderten außerordentlich, eine Anstellung, eine Lehrstelle oder auch nur ein Praktikum zu finden.

Dennoch verfolgen die Lehrkräfte die Zielsetzung weiter, die Lernenden bestmöglich bei den ersten Schritten in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

IHK Muc beim virtuellen Besuch in den Klassen

Am 20. Jan 2021 brachten sich alle 30 Lernenden aktiv in das virtuelle Gespräch mit Frau Jahn und Frau Gutzeit, beide IHK Muc, ein und erfuhren vieles über die Berufs- und Ausbildungswelt in Deutschland.

Für alle war der Input zu Berufen, Berufswünschen und Abläufen hochinteressant, es entstand der Wunsch, Frau Jahn in den Präsenzunterricht einzuladen.

Besprochen wurden konkrete Berufe, Berufswahl, Stufen, Möglichkeiten, Voraussetzungen, mögliche Betriebe in der Region oä.

Die Lehrerinnen des Faches Deutsch sowie Deutsch für Ausbildung und Beruf: Julia Hänsch, Iris Fuchs und Natalia Frolova sammeln kompakt und strukturiert alle Fragen und Wünsche und leiten sie an die IHK weiter.

Die Koordinationsstelle des Bildungszentrums fragt zeitgerecht und koordiniert die Arbeitsmöglichkeiten für jeden Lernenden über die Ausländerbehörde/LRA ab. Es müssen früh der Aufenthaltsstatus und die damit verbundenen Erlaubnisse für Arbeit/Lehrstelle geklärt sein, damit Bewerbungen im Unterricht zielgerecht erstellt und passende Firmen ausgewählt werden können.

Größte Ausbildungsmesse Südostoberbayerns online März und Okt. 2021

Corona-bedingt führt der Gewerbeverband TS die größte Ausbildungsmesse Südostoberbayerns bereits zum 2. Mal online durch. Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass sich Ausbildungsplatzsuchende zumindest online über den Arbeitsmarkt informieren können. Die beiden externen Mittelschulklassen von Max Aicher werden daher auch an dieser kostenlosen Informationsveranstaltung teilnehmen.

Wie bereits im Okt. 2020 werden sich etwa 70 Unternehmen aus der Region Ausbildungsplatz-Suchenden

vorstellen und über ihre Aus- und Weiterbildungsarbeitsplätze, sowie auch über die zu vergebenden Praktika informieren.

Termine: Freitag, den 19.03.2021 und Freitag, den 22.10.2021 (jeweils Nachmittag).

Berufsinfotag in der Mittelschule Mitterfelden 21. April 2021

Mit allen 30 externen Mittelschülern ist das Bildungszentrum für Integration wieder zum Ainringer Berufsinfotag in die Mittelschule Mitterfelden eingeladen: 21. April um 10 Uhr.

Bei dieser seit vielen Jahren bewährten Info-Veranstaltung zur Berufsorientierung werden unseren Lernenden mit den Schüler*innen der Klassen 7 bis 9 wertvolle Erfahrungen von Ausbildern/Ausbilderinnen vermittelt. Weiters erhält man Einblicke in das jeweilige Berufsprofil und Erwartungen eines Betriebs an Leistungsbereitschaft von Auszubildenden und Praktikant*innen werden dargelegt: Direktor Döllner von der Mittelschule Mitterfelden selbst moderiert durch den Vormittag, es gibt Plenum von Firmenvertretern und Schülern und im Anschluss die Gelegenheit zu Einzelgesprächen der Schüler*innen mit Firmenvertretern. Die Veranstaltung wird in der Turnhalle auf der Grundlage eines strengen Hygieneplans stattfinden.

Jetzt fit werden für die Mittelschule im September



Anmeldungen zum neuen Schuljahr ab 13. Sept. 2021 – ab sofort

Wer über 21 Jahre alt ist und Interesse am deutschen Mittelschulabschluss innerhalb von zwei Jahren hat, kann sich ab sofort zum Aufnahmetest im Juli 2021 anmelden. Voraussetzung hierfür ist ein solides A1-Niveau. Weitere Informationen folgen. Voranmeldungen und Fragen empfangen wir gern unter bildungszentrum@max-aicher.de

Unser Tipp: Jetzt für Online-Deutschkurs anmelden und fit werden für den Aufnahmetest.

- Anmeldeschluss: 21. Mai 2021 per Mail an bildungszentrum@max-aicher.de
- Interessenten: JETZT in Deutschkurse gehen, erweiterte Grundkenntnisse sind nötig für den Start in den externen Mittelschulklassen

- Einstufung im Juli 21
- Max. 20 Teilnehmende
- Unterricht:
 - o Nach den Vorgaben des Bayerischen Kultusministeriums und den Standards des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
 - o Vollzeitunterricht 24–27 Wochenstunden, tgl. ca. 8.30 Uhr bis 16 Uhr
 - o Anwesenheitspflicht
 - o Fächer ua. Deutsch, Englisch, Mathematik, Sport, EDV, Geschichte, Soziales, Erdkunde, Ethik, Deutsch für Beruf und Ausbildung
 - o Erwerb digitaler Kompetenz durch Blended Learning: Präsenz UND online Unterricht

Die Krise als Chance genutzt – gestärkt aus der Krise hervorgekommen



Informationen und Anmeldung Gabriele Bauer-Stadler und Kathrin Grenzdörffer

Telefon: +49 (0) 8654 491 146

Sprechzeiten: Mo–Do, 09.00–11.30 Uhr

Mail: bildungszentrum@max-aicher.de

Das aktuelle Kursprogramm sowie alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage

www.max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration/ueber-uns



**SPORTPARK
FREILASSING**



Der Sportpark hat **etwas ganz besonderes für Dich:**

Home-Workout:

Diverse Videos und Programme, die Du ganz einfach daheim nachmachen kannst!
Die Übungen sind stubentauglich aber keineswegs einseitig!

Personal Fitnesscoaching:

Wenn Du Dir mehr Individualität im Training wünschst stellen Dir unsere
Fitnesstrainer auch einen, auf Dich angepassten, Trainingsplan zur Verfügung.

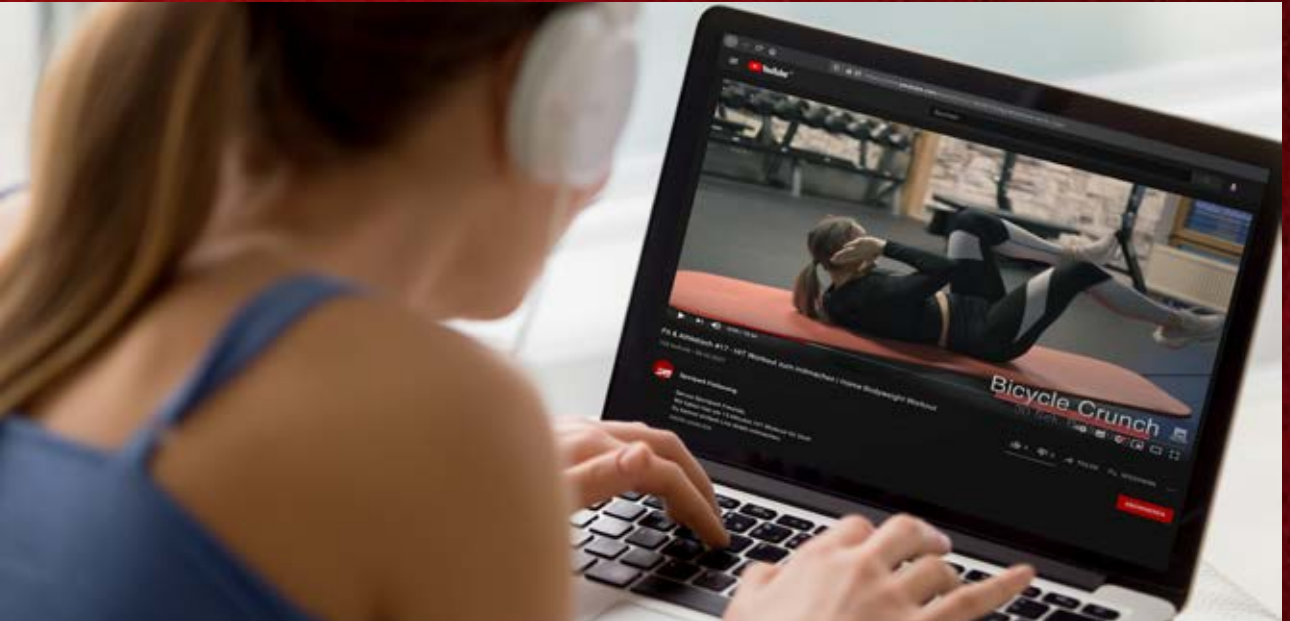
Zusammen bleiben wir fit, zusammen bleiben wir gesund.
Wir freuen uns auf Deine Teilnahme!



@sportparkfreilassing

www.sportpark.com/home-gym







Das Sonnenfeld Freilassing

Der aktuelle Baufortschritt









Feb. 2021

Die größte Wohnanlage Freilassings nimmt Form an.

- Aktuell 1 Jahr Bauzeit
- verbaute Mengen:
 - Beton: ca. 8.500 m³
 - Betonstahl: ca. 1.300 Tonnen
- Erdaushub: ca. 40.000 m³
- 4 Hochbaukräne (3 Obendreher / 1 Untendreher)
- ca. 70 Arbeiter (Nur für Rohbau d.h. MAB + Subunternehmer)



Aug. 2020



Sept. 2020



Dez. 2020



Jan. 2021



Das RUNDUM – Bad Reichenhall

Neue (Aus-)Richtung für das ehemalige Hotel Panorama

Das ehemalige Kurhotel mit Panoramarestaurant unterläuft einer Generalsanierung. Erneuert werden nicht nur die Gästezimmer, die Bausubstanz und Tiefgarage, sondern

auch die Ausrichtung des Hotels und nicht zuletzt dessen Erscheinungsbild und Name. Als „DAS RUNDUM“ wird das neue Boardinghouse seine Tore für Gäste, Geschäftsreisende

wie auch Langzeitnutzende öffnen. Wann es soweit sein wird, die Eröffnung zu zelebrieren, ist von der Entwicklung der COVID-Situation abhängig.







Der Freilassinger Unternehmer Max Aicher wurde in Bad Reichenhall geboren. Deswegen liegt ihm sein Geburtsort, mit seiner Predigtstuhlbahn und diversen Projekten um die Kurstadt, sehr am Herzen.

Im Jahre 2017 kaufte er das seit Jahren leerstehende Hotel Panorama. 2018 gab es erste Pläne für die Revitalisierung des Hotels. Unter anderem wurde

geplant, das Restaurant und die bestehenden Tagungsräume im Erdgeschoss wieder in Betrieb zu nehmen. 2019 begannen die Sanierungsarbeiten. Diese mussten Anfang 2020 jedoch unterbrochen werden – verschuldet war dies der raschen Ausbreitung des COVID19-Virus. Außerdem trug die Pandemie zur Sorge, dass das Konzept an neue Lebens- und Arbeitsumstände angepasst werden musste. Gut drei

Monate nahm man sich im letzten Sommer Zeit für die Neuausrichtung und überarbeitete somit ein weiteres Mal das Konzept: Eine essentielle Entscheidung war es, die Tagungsräume vorerst nicht wie geplant auszubauen und den Restaurantbereich auf ein Frühstücksangebot zu reduzieren. Eine Sanierung des ehemaligen Schwimmbades ist nicht geplant.



Musterzimmer des RUNDUM – Bad Reichenhall

Stattdessen wird das ehemalige Hotel zu einem hochwertigen Boardinghaus ausgerichtet: Jedes Zimmer erhält eine Miniküche, eine schöne Ausstattung und die Möglichkeit, Zusatz- bzw. hotelartige Serviceleistungen (wie z. B. Frühstück, Wäscheservice) zu buchen.

Aus den ehemaligen Gästezimmern entstehen 98 zeitgenössische Boardinghouse-Zimmer. Gerade in Zeiten von Corona zeigt sich, dass Flexibilität in der Konzeptausrichtung und digitale Anbindung maßgeblich entscheidend sind. Rund 12 Mio. Euro sind für die

Sanierung eingeplant. Der Umbau wird im Spätherbst fertig gestellt. Die Personaleinstellungen und Eröffnung hängen derzeit von der Entwicklung der COVID-Situation ab.



*Perfektes Zusammenspiel der Abteilungen. Marketing- und Immobilienleitung arbeiten Hand in Hand an der visuellen Ausrichtung und Markengestaltung des RUNDUM.
v.l.n.r.: Dr. Christian Schwab (Bereichsleiter Immobilien & Projekte, Bestandsimmobilien), Peter Hutterer (Bereichsleiter Immobilien & Projekte, Projektentwicklung & Projektmanagement), Angela Aicher (CIO / Kommunikation / CMO)*



Allmählicher Aufwind für den Tourismus in Bad Reichenhall

Die Inbetriebnahme des Boardinghouses wird mit dem IBIS Styles Bad Reichenhall, der Villa Rein und dem Hotel Hofwirt ein wichtiger

Meilenstein für den Tourismus in Bad Reichenhall sein. Mit seinem Standort überzeugt das Hotel damals wie heute: Sei es die Aussicht von oben auf die Kurstadt, die Innenstadtlage, oder die geringe Distanz zu Naherholungsgebieten, der Fußgängerzone,

zu Nahversorgern und Anbindungen zu öffentlichen Verkehrsmitteln – „DAS RUNDUM“ ist eine ideale Anlaufstelle für Anreisende aus nah und fern. ■



GEWERBEPARK

MAX AICHER

Gewerbepark Max Aicher

Aufwertung für das Stadtbild Freilassings

Das Areal des ehemaligen Alpine Geländeparks gehört seit Jahren zu den kahleren und grauen Flecken des Stadtbilds. Das Werksgelände liegt schon lange brach, die Infrastruktur ist über die Jahre und aus den Folgen eines Brandes stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Bedauerlich, denn aufgrund ihrer Größe sowie des guten An- und Abfahrtbereichs und der Anbindung würde sich das Gelände optimal als Gewerbepark eignen, würde man es entsprechend herrichten. Gesagt, getan: Die Alpha Vermietungs und Verpachtungs GmbH veranlasste

vergangenes Jahr die Erneuerung der Infrastruktur. Im Dezember 2020 begannen die Rückbauarbeiten des Altbestands. Geplant ist es, bis zum Frühling 2022 die Bestandshallen zurück zu bauen und durch neue Hallen mit Büros zu ersetzen und die Anlage im Gesamten aufzuwerten. Die Baukosten belaufen sich auf circa 10 Mio. Euro. Ein Großteil der neu entstehenden Hallen ist bereits vermietet.

Vier Hallen, zahlreiche Nutzweisen
Egal ob als Fläche für Lager & Produktion, Büro oder Showroom – die neu

entstehenden Hallen können nach den Bedürfnissen der Mieter*innen vielseitig aufgeteilt und genutzt werden. Bis auf die Bestandshalle (Halle Nr. 4) sind die Mietverträge der Hallen auf 15 Jahre angesetzt und können jeweils zwei Mal um sechs Jahre verlängert werden.

Die Hallen im Überblick

Die Deutsche Post hat sich in der zweitgrößten Halle – **Halle Nr. 1** – eingemietet. Mit einer Gesamtfläche von 4.769 m² findet sie in dieser ausreichend Platz für ihre logistische Anliegen. Die Hallennutzfläche beträgt



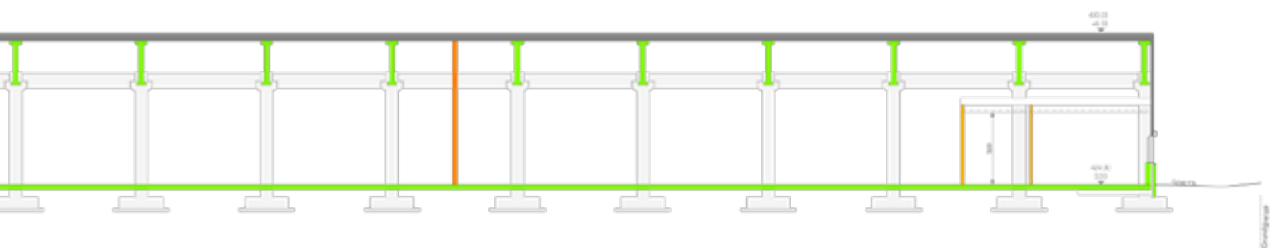
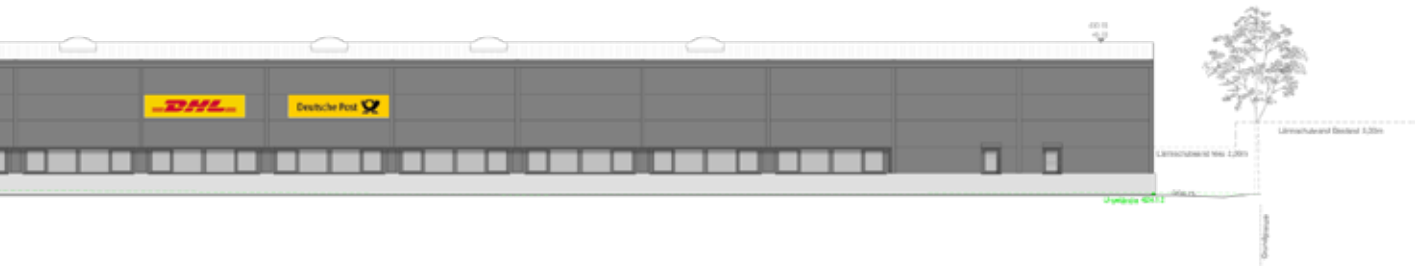
rund 1.040 m² und ihnen steht eine Bürofläche von etwa 210 m² zur Verfügung.

Die noch zur Verfügung stehende **Halle Nr. 2** weist eine Hallenfläche im Erdgeschoss von ca. 1.000–1.200 m² auf. Im Obergeschoss kann, wenn gewünscht, ebenfalls Nutzfläche entstehen. Die gesamte Größe des Grundstücks, mit dazugehörigen Parkplätzen, sowie LKW-An- und Abfahrten erstreckt sich auf ca. 1.762 m².

Halle Nr. 3 – die größte des Gebäudekomplexes – wird von der ACE und

uvex genutzt. Die Halle bietet eine Nutzfläche von rund 2.180 m² und eine Bürofläche von 870 m². Die Gesamtgröße, einschließlich der Parkplätze sowie dem An- und Abfahrtbereich beträgt 4.970 m².

Schließlich findet **Halle Nr. 4** Einsatz als Bestandshalle für ein Speditionunternehmen. Der Gesamtgrundstücksanteil beträgt 2.583 m² und sie besitzt eine Hallennutzfläche mit Büroeinbau von circa 680 m². ■





Montierte Deckenbewehrung SAS 670/800 des ersten Bauabschnittes

Anwendungstechnik

Verstärkung einer Tunneldecke bei fließendem Verkehr

Eine der Haupteinfahrstraßen in München – der Altstadttringtunnel – wird täglich von ca. 60.000 Fahrzeugen genutzt und nebenbei saniert. Seit dem Frühjahr 2019 ist dort mit Stau und Behinderungen zu rechnen. Der Tunnel wurde zwischen 1967 und 1972 in einer Gesamtlänge von ca. 610 m in teils offener und teils in Deckelbauweise errichtet.

Die aus dem 1960er Jahren erbaute Tunneldecke besteht aus 3,50 m hohen, rechteckigen Kastenträgern, die damals mit dem Spannstahl Sigma-Oval St145/160 vorgespannt wurden. Die damals hergestellten Spannstäbe in dieser Güte sind nach heutigem Kenntnisstand für ein Versagen durch Spannungsrisskorrosion gefährdet. Die Belastung der Tunneldecke ist außerordentlich hoch, denn direkt

darüber befindet sich das Prinz-Carl-Palais. Dies war der ehemalige Amtssitz des bayrischen Ministerpräsidenten, erbaut im Jahre 1806.

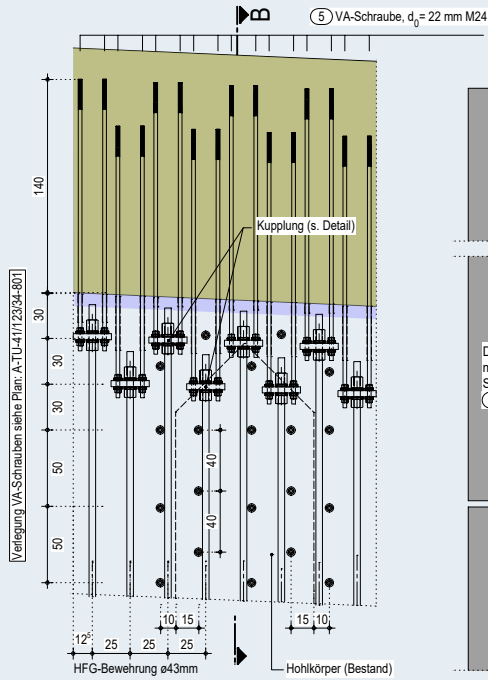
Bei Spannungsrisskorrosion können Spannstäbe schlagartig versagen und das Bauwerk einstürzen. Die Herausforderung des planenden Ingenieurbüros war es, ein Sanierungskonzept zu erstellen, sodass die komplette Belastung vom Tunnel und die darüber liegende Bebauung sichergestellt sind.

Das Konzept sieht vor, in die Tunnelwände Betonschrauben einzubohren, die die Zugbelastung in die Wände einleiten. Diese sind verbunden mit SAS-Stäben mit einem Durchmesser von 43 mm und abschnittsweise mit einem Durchmesser von 63,5 mm.

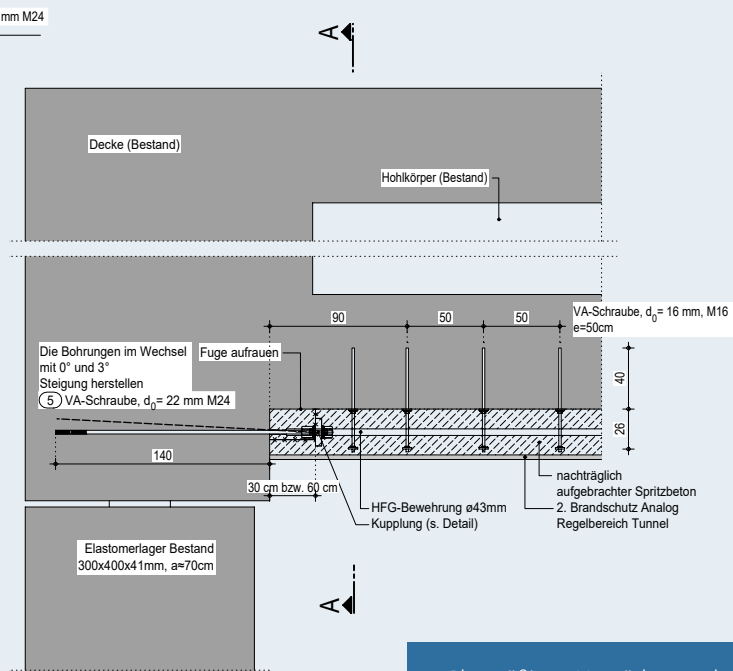
Die Stababstände der SAS-Stäbe liegen je nach Beanspruchung zwischen 80 cm und 25 cm. Da die Feldlänge ca. 34,0 m beträgt, mussten die Stäbe mit Standardmuffenverbindungen TR3003 gestoßen werden. Nach Montage der Betonschrauben und der hochfesten Bewehrung SAS 670/800 wird eine Spritzbetonschicht von ca. 30 cm aufgetragen und sorgt für den erforderlichen Brandschutz.

Für den Fall eines Spannstahlausfalles wurden Betonschrauben in die bestehenden Kastenträger eingebohrt. Mit Hilfe einer an diese Betonschrauben befestigten Montagebewehrung konnten die SAS-Stäbe an der Tunnelunterseite eingehoben und aufgedreht werden. Im Altstadttringtunnel musste zu jedem Zeitpunkt während der Baumaßnahme mindestens eine

Untersicht



Längsschnitt B-B



Planmäßige Verstärkung der Tunneldecke mit eingebornten Betonschrauben, Übergangsplatten und hochfester Bewehrung SAS 670/800

Spur je Fahrtrichtung zur Verfügung stehen. Deswegen fanden bauzeitliche Wechsel von Bau- und Verkehrsbereichen statt.

Insgesamt wurden für den Tunnel 34 Tonnen SAS 670/800-43, 26 Tonnen

670/800-63,5 und ca. 3.300 Muffen und Muttern verbaut. Grundvoraussetzung für die Verwendung von hochfester Bewehrung SAS 670/800 für diesen außergewöhnlichen Einsatzbereich ist die Zulassung des Gesamtsystems durch die Europäische Zulassung ETA-13/0840.

Das Spezielle an dieser Baumaßnahme ist, dass die Gewindestäbe SAS 670/800 mit dem Durchmesser 63,5 mm zum ersten Mal als Biegezugbewehrung bei voller Auslastung eingesetzt wurden. ■

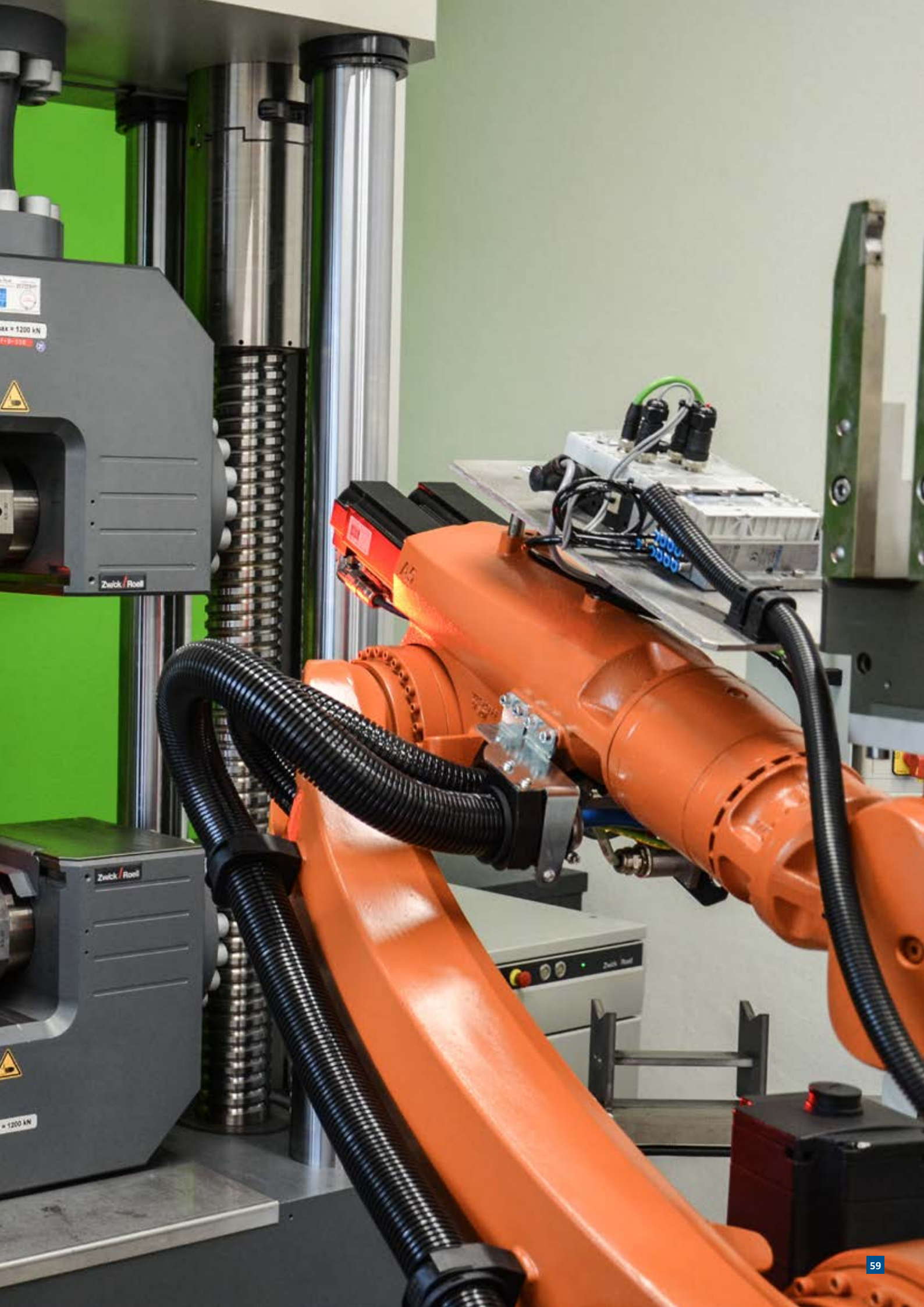




Präzisionsarbeit

LSW nimmt neues Betonstahlprüfzentrum in Betrieb





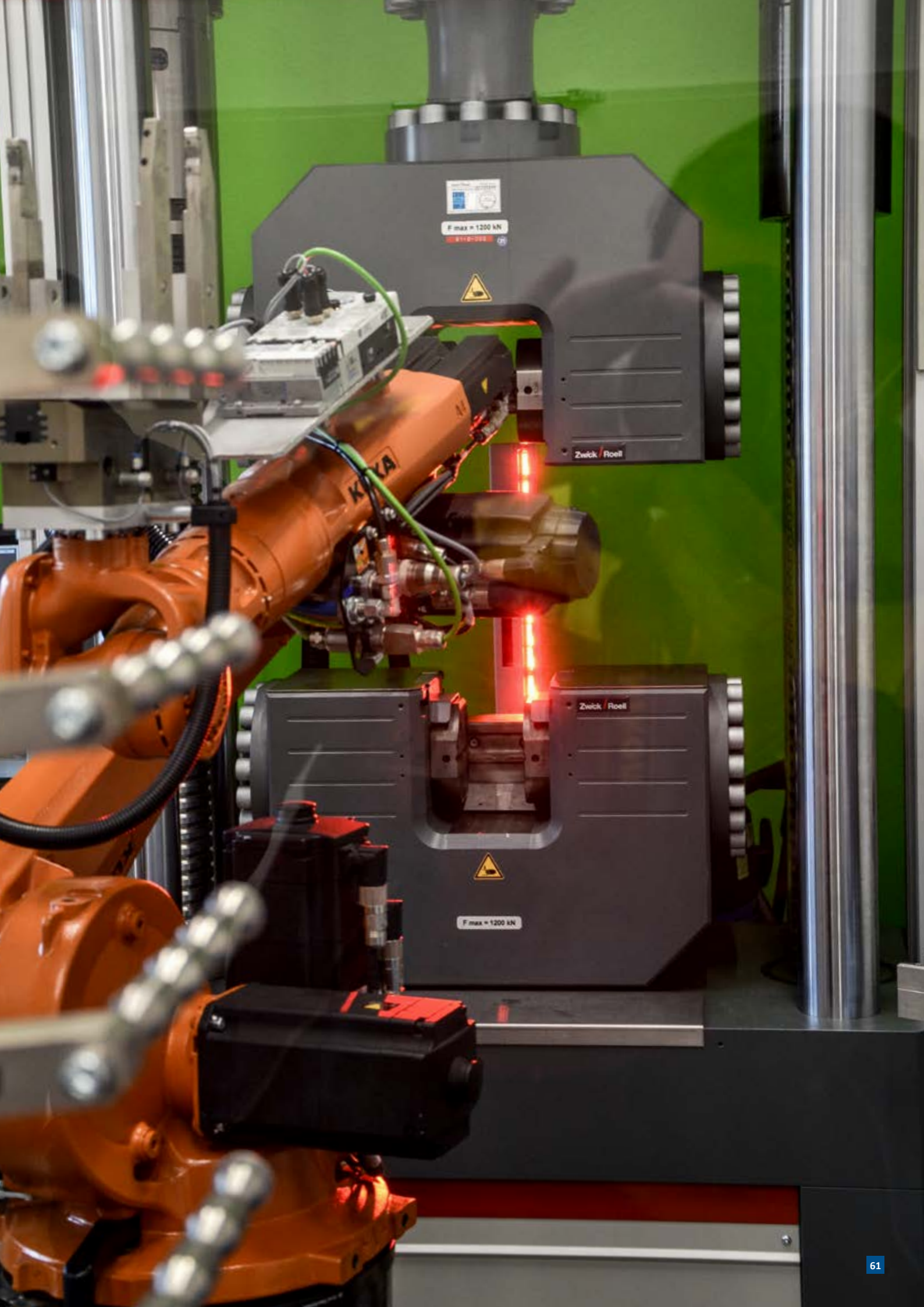


Wie bei einem choreographierten Tanz werden die Proben um die eigene Achse gedreht und mit unbeeinträchtiger Präzision zwischen den einzelnen Bearbeitungs- und Prüfstationen transportiert. „Im Handumdrehen“ werden somit alle wesentlichen qualitativen Merkmale mechanisch und geometrisch erfasst, verarbeitet und gespeichert.

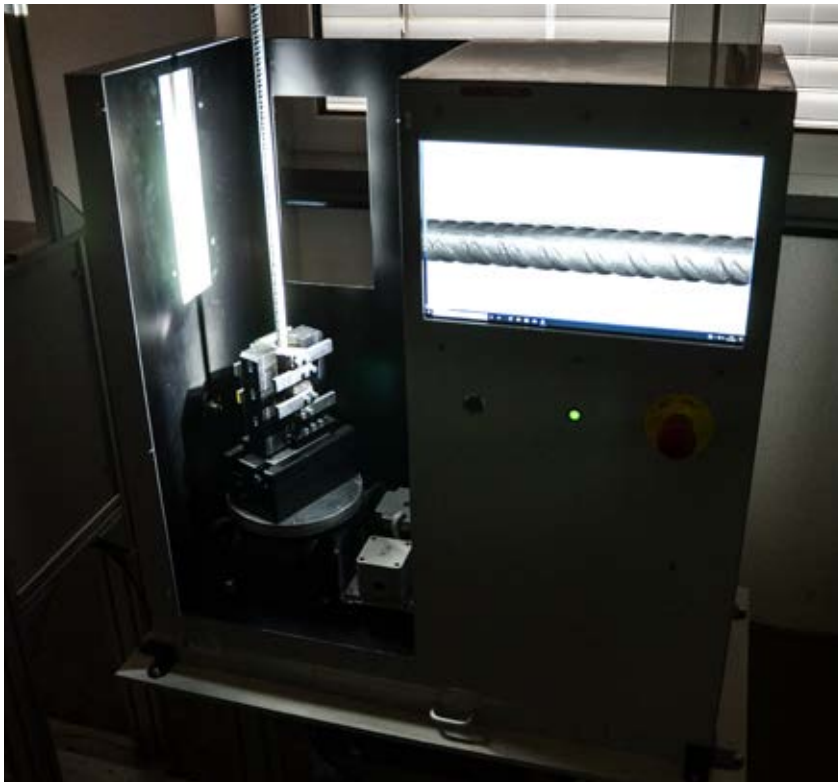
Im neuen voll automatisierten Betonstahlprüfzentrum der Lech-Stahlwerke entnimmt ein Roboterarm gekennzeichnete Proben und transportiert diese zu einer Säge, wo sie auf die definierte Länge zugeschnitten werden. Anschließend werden die Proben zur Querschnittsbestimmung gewogen, bevor die Rippengeometrie durch ein optisches Messgerät bestimmt und überprüft wird. Abschließend werden die Proben in einer 1200 kN Zugprüfmaschine gerissen, um die mechanischen Eigenschaften zu bestimmen.

Seit Anfang 2021 ist das neue Prüfzentrum nun in Betrieb und bietet so eine präzise und effiziente Abwicklung aller normierten Prüfmethode nach Stand der Technik.

„Die Realisierung dieser Investition, inklusive des erforderlichen Anbaus, erfolgte in beispielhafter Zusammenarbeit unseres Lieferanten mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Abteilungen. Im Ergebnis wurde das Projekt innerhalb des vorgegebenen Zeitplans und Budgets fertiggestellt – vielen Dank an das gesamte Team für das Engagement und die starke Leistung“, so Dr. Andre van Bennekom, Leiter Qualitätswesen LSW.







„Mit der Investition in das neue Betonstahlprüfzentrum gibt LSW ein klares Bekenntnis zum Betonstahl. Gerade in Zeiten, in denen die Automobilindustrie und deren Zulieferer einem extremen Wandel unterworfen sind, unterstreicht der Betonstahl als zweites Standbein seine Bedeutung und sichert so Standort und Arbeitsplätze“, so Wolfgang Sasse, Geschäftsführer Lech-Stahl Vertrieb (LSB). „Genauso, wie sich unser Stahl in fast jedem Auto in Europa wiederfindet, ist er in fast jedem Gebäude in Bayern verbaut. Somit nimmt das Segment Betonstahl in Stäben in der Marktversorgung innerhalb Deutschlands eine entscheidende Rolle ein“, betont der LSB-Geschäftsführer. ■

Wie erkennt man den Betonstahl der LSW?

Betonstähle werden mit einem für jedes Herstellerwerk festgelegten Werkkennzeichen versehen.

Bei der Kennzeichnung von Betonstabstahl wird zwischen der Länderkennzeichnung und dem Herstellerwerk unterschieden. Die Kennzeichnung zeichnet sich durch eine bestimmte Anzahl von normalbreiten Schrägrippen zwischen verbreiterten Schrägrippen ab. Das dahinterstehende System ist im Bild dargestellt.

Das Walzkennzeichen beginnt mit zwei verbreiterten Schrägrippen **(1)**. Es folgt das Nummernfeld des Landes mit einer bestimmten Anzahl von normalbreiten Schrägrippen (eine normalbreite Schrägrippe = Deutschland) das mit einer verbreiterten Schrägrippe abgeschlossen wird **(2)**.

Darauf folgt die Werknummer mit einer bestimmten Anzahl von normalen Schrägrippen. Dieses Feld ist durch eine verbreiterte Schrägrippe in Zehner- **(3)** und Einerstellen **(4)** unterteilt. Den Abschluss des gesamten Kennzeichens bildet wiederum eine verbreiterte Schrägrippe **(5)**.





„Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen. Den Glauben an eine Sache braucht der Mensch zum Handeln.“

Durch dieses Wissen hat das Unternehmen Max Aicher und die Stiftung seine Mitarbeiter erfolgreich mit eigenen Corona-Schutzregeln plus den Vorgaben von unserer Regierung geschützt- und das von Beginn an der Pandemie. Wenn es hart auf hart kommt, zieht das gesamte Unternehmen an einem Strang. So wie unser Stahl in Gebäuden überall auf der Welt zum Einsatz kommt, so haben auch unsere Schutzmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen bei allen Mitarbeitern gegriffen.

Und wir (ich) bedanken uns bei all unseren umsichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Umsetzung PLUS Eigeninitiativen im Umgang mit Covid-19 um uns, die Kollegen und unser Unternehmen zu schützen.

Ihre / Eure



Angela Aicher



IMPRESSUM
Stiftungsleben – Mitarbeitermagazin der
Max Aicher Stiftung

Herausgeber:
Max Aicher GmbH & Co. KG
Marketing & Information Office
Teisenbergstr. 7 · D-83395 Freilassing
www.max-aicher.de · mio@max-aicher.de

Auflage: 2.000, März 2021

Für den Inhalt verantwortlich: Angela Aicher

Bilder: © Max Aicher Stiftung,
sofern nicht anders angegeben

Redaktion: Angela Aicher, Gabriele Bauer-Stadler,
Rainer Brandl, Anja Huber, Bastian Mangliers, Bettina Oestreich,
Lara C. Sönmezay, Angelina Wenzl, Siegfried Zellner

Druck: BW Druck UG, Deggendorf



MAX AICHER

www.max-aicher.de

